Erste Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 4½ Uhr.

Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 76. Halle, Donnerstag, 31. März 1887. 179. Jahrgang.

(Ausgegeben am 30. März Vormittags.)

☛ Zur **Ersten Ausgabe** gehört als **Beilage** der Roman von Reinhold Ortmann „Die von Dossenau", Seite 69—72.

Unser Handelstheil

tritt heute in veränderter Gestalt vor unsere Leser. Er ist viel reichhaltiger geworden und erleichtert durch die neue Anordnung die Uebersicht über die verschiedenen Arten der Produkte. Möge er in der neuen Form unseren Freunden gefallen und nützen!

Halle, den 30. März.

Politische Mittheilungen.

* Der Kaiser nahm gestern die regelmäßigen Vorträge entgegen und arbeitete mit dem Chef des Militärkabinets. Hinsichtlich des Befindens des Monarchen wird gemeldet, daß der Schlaf in der vergangenen Nacht mit Unterbrechungen recht gut war. Das Aufstehen gestern ist dem Kaiser gut bekommen, die Krankheitserscheinungen lassen mehr und mehr nach. Gestern (Dienstag) Mittag erschien der Kaiser wieder am Fenster, als die Ablösung der Schloßwache am Palais vorbeimarschirte, so daß die harrende Menschenmenge sich durch den Augenschein von dem befriedigenden Allgemeinbefinden des Monarchen überzeugen konnte. Die von den Garde-Füsilieren gestellte Wache war ungewöhnlich früh am Palais angelangt (die Uhr zeigte auf 12½), als Seine Majestät am zweiten Fenster sichtbar wurde. Brausende Hurrahrufe erschollen, die sich immer wiederholten und erst verstummten, als der Kaiser nach dem Vorbeimarsch der Wache vom Fenster zurückgetreten war. Seine Majestät verneigte sich mehrere Male gegen die Menge mit der gewohnten Freundlichkeit.

* Der Kaiser hat auf die Glückwunsch-Adresse der Korporation der Kaufmannschaft von Berlin zu seinem 90. Geburtstage Folgendes erwidert:

„Ich danke Ihnen aufrichtig für den theilnahmsvollen Ausdruck Ihrer Gesinnungen und Gefühle, dem ich zu meiner Freude von Neuem wieder aus Anlaß meines Geburtstages in der mir überreichten kunstvoll ausgestatteten Adresse begegnet bin, und wünsche mit Ihnen, daß auch ferner noch viele Tage des Friedens und Segens meinem theuren Volke beschieden sein mögen. Berlin, den 23. März 1887. Wilhelm".

* Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung eines Gesetzentwurfes betreffend die Fürsorge für Beamte in Folge von Betriebsunfällen hat nach der „Nationallib. Corr." die Vorlage in erster Lesung mit unwesentlichen Abänderungen und Ergänzungen angenommen. Die vom Abg. Franke (Sondern) angeregte Frage, ob an Stelle des Spezialgesetzes, welches die Zahl der ergangenen Unfallgesetze wiederum vermehre, nicht die einfachere Form einer Novelle zum Pensionsgesetze zu wählen sei, wurde von der Kommission verneint, da es für die praktische Gesetzesanwendung sich mehr empfehle, ein Gesetz zu erlassen, das sämmtliche maßgebenden Bestimmungen möglichst zusammenfasse. Die vorgeschlagene Ausdehnung der Beamten- und Unfallkategorien fand angesichts der großen Schwierigkeit einer abschließenden Regelung von den Regierungsvertretern wie Seitens der Mehrheit der Kommission Widerspruch und glaubt man, durch Erklärung eines entsprechenden Wunsches Seitens des Abgeordnetenhauses auf die ohnehin in der Unfallfürsorge konsequent vorgehende Regierung genügend einwirken zu können. Der Vorschlag, eine zwangsweise Verpflichtung der Kommunen zur Versicherung ihrer Beamten in diesem Gesetz auszusprechen, wurde von sämmtlichen in der Kommission vertretenen Parteien abgelehnt. Der Entwurf soll noch einer zweiten Lesung unterzogen werden, für welche der Abg. Ebertz einen Antrag angemeldet hat, welcher die Feststellung der Entschädigungen beschleunigen soll. Den schriftlichen Bericht wird der Abg. Franke (Sondern) erstatten.

* Gestern fand eine Plenarsitzung des Bundesraths statt, in welcher der Reichshaushaltsetat und das Etatsgesetz nach den Beschlüssen des Reichstags genehmigt wurden, so daß die diesbezügliche Publikation noch vor dem 1. April durch das „Reichsgesetzblatt" wird erfolgen können. Am Donnerstag findet abermals eine Plenarsitzung des Bundesraths statt; die Osterpause, welche dann in den Arbeiten eintreten soll, dürfte diesmal sehr knapp bemessen sein.

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute eine aus vier Artikeln bestehende Uebereinkunft zwischen dem Deutschen Reich und der österreichisch-ungarischen Monarchie wegen Zulassung der beiderseitigen Angehörigen zum Armenrecht.

* Die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, einen Antrag auf Reform der direkten Steuern einzubringen. Die Klassen- und Einkommensteuer, sowie die Gewerbesteuer sollen im Sinne einer gerechten Veranlagung abgeändert und dem bestehenden System der Objektsteuern — Grund- und Gebäudesteuer — eine Kapitalrentensteuer hinzugefügt werden.

Die „Nationallib. Korr." bemerkt dazu: „An und für sich wird man es nach der deutschfreisinnigen Reichseinkommensteuer-Aktion nur billigen können, wenn die Frage einer stärkeren Heranziehung der großen Einnahmen, namentlich aus Kapitalbesitz, auf den richtigen Weg, auf dem sie allein gelöst werden kann, verwiesen wird, nämlich in die Landesgesetzgebung. Wenn die Deutschfreisinnigen wirklich nicht blos Agitation haben treiben wollen, werden sie ja wohl jetzt ernstlich helfen, etwas praktisch Brauchbares zu Stande zu bringen."

* Wie wir bereits gemeldet haben, besteht bei der Regierung die Absicht, ehe sie eine Novelle zum Zuckersteuergesetz einbringt, Sachverständige zu hören. Dem Vernehmen nach treten morgen im Reichsschatzamt diese Sachverständigen zusammen. Es sollen im Ganzen zehn Herren gehört werden, mit Ausnahme des Herrn Kieschke durchwegs Zuckerfabrikanten, wie die Herren Stengel, Langen-Köln, Karcher-Frankenthal, Graf Hacke, Graf Lippe von den posenschen großen Fabriken, Direktor Greiner-Schöppenstedt 2c. Es handelt sich nicht um die Begutachtung eines bereits ausgearbeiteten Gesetzentwurfs, sondern um die Beantwortung von drei Fragen: ob bei Beibehaltung der jetzigen Ausfuhrvergütung eine Erhöhung der Rübensteuer eintreten soll, oder ob bei Beibehaltung der jetzigen Steuer die Ausfuhrvergütung herabgesetzt werden soll oder endlich ob eine Kombination des jetzigen Systems mit einer Konsumsteuer (Vorschlag Sombart) eintreten soll.

Oesterreich-Ungarn. Der frühere russische Militärattaché, General v. Kaulbars, wurde vom Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen. Kaulbars begiebt sich in den nächsten Tagen von Wien nach Petersburg.

— Der König und die Königin von Rumänien sind in Wien eingetroffen und am Bahnhofe vom Kaiser, der rumänischen Gesandtschaft und den Delegirten für die Verhandlungen über den rumänisch-österreichischen Handelsvertrag empfangen worden. Nach Besichtigung der Ehrenkompagnie begaben sich die Majestäten nach der Hofburg.

— Wiener Blättern wird aus Budapest gemeldet, die ungarische Regierung hat gestern mit dem durch die Ungarische Kreditbank vertretenen Konsortium ein auf fixe Uebernahme eines größeren Postens 5prozent. Papierrente bezügliches Uebereinkommen abgeschlossen; in demselben sind auch präliminäre Vereinbarungen für die Sicherung eventueller weiterer Geldbedürfnisse des Staates getroffen.

Frankreich. Einige Tausend Kellner in Paris wollten Montag eine Straßenkundgebung gegen die Stellenvermittler veranstalten, wurden jedoch von der Polizei auseinandergetrieben.

Großbritannien. Die amtliche „London Gazette" veröffentlicht eine königliche Verordnung, durch welche die Einfuhr aller fremden Münzen mit Ausnahme der Gold- und Silbermünzen verboten wird.

— Die irische Strafrechtsnovelle, über deren Inhalt wir gestern schon telegraphisch berichteten, bestimmt ferner, daß der Vizekönig ermächtigt wird, gewisse Handlungen für ungesetzlich zu erklären und Verbindungen, die er für ungesetzlich hält, öffentlich als solche zu bezeichnen.

— Affaire Ryan. Mehrere Gerichtsdiener, von einer beträchtlichen Polizeimacht unterstützt, wollten den gegen den Priester Ryan erlassenen Haftbefehl vollstrecken. Ryan hatte sich bekanntlich ebenso wie der Priester Keller, geweigert, in einem Prozeß Zeugniß abzulegen. Ryan, welcher sich in einem Dorfe der Grafschaft Limerick aufhielt, entkam jedoch den Gerichtsdienern und begab sich nach Dublin, um sich daselbst dem Gerichte zu stellen. Der Priester erschien auch am 29. vor dem Gerichtshofe zu Dublin, weigerte sich aber, Zeugniß abzulegen; derselbe wurde darauf in einem von berittener Polizei eskortirten Wagen nach dem Gefängniß von Kilmainham gebracht. Der Lordmayor, der Erzbischof Croke und der Abgeordnete O'Brien begleiteten Ryan bis zum Gefängniß.

Italien. Die Abendblätter bestätigen die Rekonstitutirung des Cabinets mit Crispi und Zanardelli, die in Rom eingetroffen sind.

— General Saletta hat sich in Brindisi nach Massaua eingeschifft.

Spanien. In der Deputirtenkammer erklärte der Minister des Innern, Castillo, auf Anfrage, das Anstiften von Verschwörungen sei in Spanien leider ein chronisches Uebel, die Regierung könne indeß der Kammer die Versicherung geben, daß sie die Pläne und Vorbereitungen der Verschwörer kenne und hinreichende Mittel besitze, die Ordnung aufrecht zu erhalten, welche sicherlich nicht ernstlich gestört werden dürfte. Canovas del Castillo und die Führer anderer zur Opposition gehörender Parteigruppen gaben die Zusicherung ab, daß die Regierung zur Vertheidigung der Ordnung jederzeit auf die unbedingte Unterstützung aller Parteien rechnen könne.

Bulgarien. Der Regierung ist von einer Ansammlung aufrührerischer Banden in Reni bisher Nichts gemeldet worden.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

34. Sitzung vom 29. März 1887. 11 Uhr.

Am Ministertische: Kommissarien.

Das Haus beschäftigt sich zunächst mit Wahlprüfungen.

Die Wahl des Abg. Krekeler (11. Kassel, Hünfeld-Gersfeld) wird ohne Diskussion für giltig erklärt.

Die Wahl der Abgg. Seyffarth und Goldschmidt für den 5. Wahlkreis des Regierungsbezirks Liegnitz, welche in der vorigen Session beanstandet worden war, beantragt die Wahlprüfungskommission nunmehr für ungiltig zu erklären, da die Wahlmännerwahlen in der Stadt Liegnitz in Folge unrichtiger Eintheilung der Wahlbezirke zweifellos für ungiltig zu erachten seien, den Gewählten aber nach Abzug der betreffenden Stimmen die Majorität nicht mehr verbleibe.

Abg. Meyer-Breslau (dfr.) will dem Kommissionsantrag nicht widersprechen, stellt aber fest daß auch diese Wahlprüfung die Reformbedürftigkeit des Wahlreglements evident erweise. Den Magistrat von Liegnitz müsse er gegen den Vorwurf eines tendenziösen Verfahrens, wie es aus dem Bericht der Kommission hindurchzuschimmern scheine, entschieden in Schutz nehmen.

Ohne weitere Debatte wird die Wahl der Abgg. Seyffarth und Goldschmidt für ungiltig erklärt.

In der vorigen Session ist die Beanstandung der Wahlen der Abgeordneten Stöcker und Meyer zu Selhausen ausgesprochen und Beweiserhebung über verschiedene Anfechtungen beschlossen worden. (Der Abg. Stöcker war erst im dritten Wahlgange mit einigen wenigen Stimmen Mehrheit gewählt worden.) Die Kommission beantragt jetzt die Giltigkeitserklärung der Wahl; sie ist nämlich zu dem Beschluß gekommen, die gesammten Wahlen in der Stadt Bielefeld und einer Reihe anderer Orte wegen Nichtauffstellung allgemeiner Abtheilungslisten für ungiltig zu erklären. Dadurch stellt sich die Zahl der übrigbleibenden giltigen Stimmen auf 272 für die Gewählten, 157 für die Gegner.

Abg. Francke (natl.) beantragt die Zurückverweisung der Angelegenheit in die Wahlprüfungskommission behufs nochmaliger Erörterung der grundsätzlichen Bedeutung des Mangels einer allgemeinen Abtheilungsliste für die event. Kassirung einer Wahl.

Der Antrag wird vom Abg. Meyer-Breslau unterstützt, von den Abgg. v. Zedlitz, v. Huene, v. Liebermann, Wolff und v. d. Reck bekämpft und gegen die Stimmen der Nationalliberalen, Freisinnigen und einiger Centrumsmitglieder abgelehnt. Die Wahlen der Abgg. Stöcker und Meyer zu Selhausen werden für giltig erklärt.

Die Wahlprüfungs-Kommission beantragt ferner die Kassirung der Wahl der Abgg. Rintelen und van Bleuten im 2. Wahlkreis Koblenz, Neuwied-Altenkirchen, und die Ungiltigkeitserklärung von insgesammt 58 Wahlmännerwahlen.

Ohne Diskussion tritt das Haus dem Antrag bei, doch werden nur 48 Wahlmännerwahlen kassirt.

Die Wahlen der Abgg. Seer und von Tiedemann-Labischin werden für giltig erklärt.

Es folgt die Berathung von Petitionen.

Die Petition mehrerer Gerichtsschreiber um Genehmigung einer Funktionszulage für die Wahrnehmung der Rendantur-Geschäfte bei kleineren Amtsgerichten wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Die Petitionen von Grundbesitzern des Gutsbezirks Kaltenhof, Kreis Eckernförde, um Aufhebung einer Jagdverpachtung ihrer Ländereien und Anschluß an einen andern Jagdbezirk, und von Gemeinden aus dem Kreise Sonderburg wegen Aufhebung der Jagdrekognition werden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt; ebenso die Petition des Gemeinderaths von Baumholder um Aufhebung der behördlichen Anordnung wegen Anjammlung eines Fonds zum Bau eines Schulhauses.

Die Petition der Einwohner von Lindow in der Mark um Ausbau des fiskalischen Rhinflusses am Gudelackie bei Lindow bis nach Zippelsförde behufs Herstellung einer besseren Schifffahrtsstraße wird der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Die Petition des Vereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland, des Vereins der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei und des Vereins der Stärke-Interessenten in Deutschland um Errichtung einer Versuchs- und Lehranstalt für Gährungsgewerbe und die hiermit in Verbindung stehenden landwirthschaftlichen Nebengewerbe schlägt die Kommission vor, der Königlichen Staatsregierung auf die seitens derselben in der Kommission abgegebene Erklärung zur weiteren Erwägung zu überweisen.

Die Petition hat dem Hause bereits im vorigen Jahre vorgelegen, nachdem das Landesökonomiekollegium mit allen gegen eine Stimme beschlossen hatte, die Errichtung einer solchen Anstalt in Berlin als ein dringendes Bedürfniß zu empfehlen. In Bezug auf den Kostenbeitrag soll der Staat die sämmtlichen Baulasten mit 1.350.000 ℳ, d. h. einem jährlichen Zinsbetrag von 53.000 ℳ, die Vereine die Bezahlung der Lehrkräfte und des Betriebes mit 60.000 ℳ jährlich übernehmen. Die oberwähnte Erklärung des Regierungsvertreters ging dahin, daß der landwirthschaftliche Minister die Bedeutung und Nützlichkeit der von den Petenten gewünschten Anstalten anerkenne, er, der Kommissarius, sei jedoch nicht autorisirt, darüber, wie das von den Petenten nahe gelegte Bedürfniß zu befriedigen sei und ob die Ausgaben ausschließlich von den Interessenten, vom Staate oder von beiden gedeckt werden sollen, eine Auskunft zu ertheilen, da die Verhandlungen zwischen den betheiligten Ressorts noch nicht zum Abschluß gekommen seien.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (freikons.) weist darauf hin, daß in anderen Staaten, z. B. in Oesterreich, ähnliche Anstalten geplant würden, in Wien sei bereits ein Professor der landwirthschaftlichen Hochschule zum Vorsteher einer solchen Anstalt ernannt; auch in München wolle man in ähnlicher Weise vorgehen. Insbesondere sei die Errichtung einer solchen Anstalt für die Brennerei nothwendig, wenn wir noch mit dem Auslande konkurrenzfähig bleiben wollten. Da es sich hier um eine produktive Ausgabe handelt, so wäre er eigentlich geneigt, über den Antrag der Kommission hinauszugehen. Er erkenne aber an, daß die Sache noch nicht genugsam vorbereitet sei.

Abg. Seer (natl.) bemerkt, daß auch die Landwirthschaft im Osten die Errichtung einer solchen Anstalt mit Freuden begrüßen würde.

Abg. Szmula (Zentr.) bedauert, daß nicht der landwirthschaftliche Minister selbst die Initiative zur Errichtung dieser Anstalt ergriffen habe, denn eine solche Anstalt würde auch wesentlich durch die Verbreitung theoretischer Kenntnisse zur Hebung des Brennerei- und Brauereigewerbes und damit zur Verbesserung der Steuerverhältnisse beitragen.

Abg. Meyer-Breslau hält den Beschluß der Kommission für ausreichend, um die Regierung, falls sie sich von dem Bedürfniß dieser Anstalt überzeugt, zu einem weiteren Vorgehen zu ermuntern. Das Haus beschließt dem Antrag der Kommission gemäß.

Ueber die Petition des Magistrats und der Stadtverordneten zu Wittenberg um Aufhebung der für das Bauten der dortigen fiskalischen Eisbrücke zu zahlenden Gebühren, von Einwohnern der Gemeinde Lohra, Reg.-Bez. Kassel, betreffend die Mitwirkung der Forstbehörden bei Bewirthschaftung von Privatwaldungen geht das Haus zur Tagesordnung über.

Ueber die Petition von Grundbesitzern in der Gemeinde Heidmühlen, Kreis Segeberg, um Schutz gegen Wildschaden beantragt die Kommission, in Erwägung, daß die Königliche Staatsregierung die Abschüsse des Wildes gemäß § 20 des Jagdpolizeigesetzes im weitesten Umfange übergenommen habe und erwartet werden darf, daß auf die Befolgung der Anordnung mit Nachdruck gehalten werden wird, zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Konrad (kons.) empfiehlt, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Der Schaden, welcher der Gemeinde durch das Hochwild entstehe, sei ein sehr großer. Er wolle auch nicht, daß man das Wild in der Schonzeit abschießen lasse. Wenn aber die Regierung die Umzäunung des Wildgebiets, um welche die Petenten bitten, für zu kostspielig halte, so mache er darauf aufmerksam, daß wir Aktionen bewilligt haben zum Ankauf von Widdern und alten Waffen, die doch Niemandem etwas nützen. Die paar tausend Mark für den Wildzaun würden wir doch übrig haben, um diese Gemeinde in armer Gegend vor Noth und Elend zu sichern. Ein temporärer Abschuß genügte nicht, wenn ein nennenswerther Erfolg erreicht werden sollte. Er beantrage deshalb die Petition, soweit sie sich auf die Errichtung eines Wildzaunes auf Staatskosten bezieht, der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Geh. Rath Haale: Einen Zwang zur Errichtung von Wildzäunen gäbe es nicht, der Landrath sei aber aufgefordert worden, den Grundeigenthümern Schutz zu gewähren.

Der Antrag wird darauf gegen die Stimmen eines großen Theils der Konservativen angenommen.

Schluß 3 Uhr.

Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr. (Zweite Lesung des Gesetzentwurfs betr. die Leistungen von Volksschulen und kleinere Vorlagen.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870331 1-19/fragment/page=0001

Fünfzehnte Sitzungsperiode des deutschen Landwirthschafts-Rathes.

(Originalbericht der Hallischen Zeitung.)

Berlin, den 29. März.

I.

Im großen Saale des Architektenhauses begannen heute Vormittag die Verhandlungen der fünfzehnten Sitzungsperiode des deutschen Landwirthschafts-Rathes. Ritterschafts-Direktor, Abg. von Wedell-Malchow, der die Verhandlungen leitete, eröffnete die Versammlung, indem er darauf hinwies, welch' großes Glück dem deutschen Volke beschieden worden sei, daß Gott der Herr die Gnade gehabt habe, Seine Majestät den Kaiser und König in voller Frische und Gesundheit seinen 90. Geburtstag erleben zu lassen. „Möge es dem allgütigen Gotte gefallen, uns unseren geliebten Landesvater noch recht lange bei voller Gesundheit zu erhalten. Nunmehr ersuche ich Sie, mit mir in den Ruf einzustimmen: Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser und König, die deutschen Bundesfürsten und die freien deutschen Städte leben hoch!

Die Versammelten erhoben sich und stimmten dreimal lebhaft in dieses Hoch ein.

Der Vorsitzende theilte alsdann mit, daß er sämmtliche Bundesraths-Mitglieder, verschiedene Minister, die Mitglieder des deutschen Reichs-Gesundheitsamts u. s. w. zu den Verhandlungen eingeladen habe. Ein großer Theil dieser Eingeladenen haben ihr Erscheinen zugesagt. Bisher erschienen seien: Geheim. Ober-Regierungs-Rath Dr. von Heydebrand und der Lasa vom landwirthschaftlichen Ministerium, der braunschweigische Minister Freiherr von Cramm und Geh. Regierungs-Rath Professor Dr. Soll vom Reichs-Gesundheitsamt.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete das Hagel-Versicherungswesen. Der diesbezügliche Referent, Oekonomie-Rath Schäfer-Kirchberg, befürwortete die Annahme folgender Resolution:

Antrag der Kommission.

Der Deutsche Landwirthschaftsrath wolle beschließen:

In Erwägung

daß der Beschluß der XIV. Plenarversammlung bezüglich des Hagelversicherungswesens erfreulicher Weise zu sachlichen und klärenden Erörterungen über die im Hagel-Versicherungswesen noch unbefriedigt gebliebenen Bedürfnisse geführt hat,

daß aber diese Diskussionen und Erwägungen naturgemäß noch nicht als abgeschlossen zu betrachten sind,

daß endlich die Beurtheilung darüber, ob und wo dem landwirthschaftlichen Bedürfnisse durch die bestehenden Hagel-Versicherungs-Institute nicht genügt wird, den Interessenten-Vertretungen bezw. einzelnen Landesregierungen vorbehalten bleiben muß und demgemäß auch diesen die weitere Initiative zur event. Errichtung öffentlicher Hagel-Versicherungs-Anstalten zu überlassen ist,

hält der Deutsche Landwirthschaftsrath seinen vorjährigen Beschluß aufrecht und beauftragt seine ständige Kommission für das Versicherungswesen die fernere Entwickelung dieser Frage fortlaufender Beobachtung und Erörterung zu unterziehen, auch der nächsten Plenarversammlung darüber Bericht zu erstatten.

Der Beschluß der vorjährigen Generalversammlung lautete: „Es sind in denjenigen Staaten und Provinzen in denen durch die bestehenden Hagelversicherungs-Institute dem landwirthschaftlichen Bedürfniß nicht genügt ist, öffentliche Hagelversicherungs-Anstalten mit gegenseitiger Schadenübertragung in's Leben zu rufen."

Der Referent bemerkte: Es liege dem Landwirthschaftsrath fern, eine Verstaatlichung der Hagelversicherung anzustreben. Ebensowenig wolle der Landwirthschafts-Rath die jetzt vorhandene „übergroße Concurrenz" durch neue Anstalten vermehren. Wo genügende Gelegenheit zur Hagelversicherung jetzt schon vorhanden sei, werden neue Anstalten nicht entstehen und es werde sich nur um die Umgestaltung der vorhandenen Institute handeln. Wo aber, wie in Süddeutschland, Mangel an Concurrenz vorhanden sei, könne die Neubildung solcher Einrichtungen, wie Bayern zeigt, nur von Segen sein. Ueberall sollen die communalen Anstalten nicht zur Unterbindung und zur Schmälerung der Privat-Gesellschaften dienen. Man erwarte von ihnen nur, daß das für das Gedeihen der Landwirthschaft so wichtige Gewerbe der Hagelversicherung von der ungesunden Entwickelung, welche dasselbe eingeschlagen habe, abund wieder voll in die ihm naturgemäß gebührenden gemeinnützigen Bahnen hingelenkt werde. Der Referent wies im Weiteren die gegen den vorjährigen Beschluß des deutschen Landwirthschaftsraths gemachten Vorwürfe zurück und bemerkte ferner: daß der vom Landwirthschafts-Rath ausgesprochene Grundsatz: „Decentralisation" in der Verwaltung und „Centralisation" im Risiko sei, bezweckte das Vorgehen der größten Hagelversicherungs-Anstalt, der „Norddeutschen", welche neuestens durch die Gründung von Bezirksvereinen einen bedeutsamen Schritt auf dem Wege der Decentralisation der Verwaltung gethan habe.

Der Correferent, Oekonomie-Rath Dr. Nobbe (Niederkopfstedt) hielt das Bedürfniß zur Errichtung öffentlicher Hagelversicherungs-Anstalten nicht für nachgewiesen. Im Uebrigen erklärte er sich mit der vorgeschlagenen Resolution einverstanden.

Es sprachen noch Rittergutsbesitzer Seiler (Roßwitz), Rittergutsbesitzer v. Oehlschlegel (Ober-Langenau) und Rittergutsbesitzer v. Heyne (Weimar), die sämmtlich das Bedürfniß für Errichtung öffentlicher Hagelversicherungs-Anstalten in Zweifel zogen. — Während dieser Debatte erschienen Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Thiel vom landwirthschaftlichen Ministerium und Ober-Regierungs-Rath Hag vom bayrischen Ministerium für Handel und Landwirthschaft.

Inzwischen erschien auch der Minister für Landwirthschaft Dr. Lucius und wurde von der Versammlung durch Erheben von den Sitzen begrüßt.

Minister Dr. Lucius äußerte sich etwa folgendermaßen: Meine Herren! Ebenso wie im vorigen Jahre, so habe ich auch diesmal wieder die Ehre, Sie im Namen der Königlichen Staats-Regierung zu begrüßen und Ihren Verhandlungen den besten Erfolg zu wünschen. Dieser Wunsch ist um umso lebhafterer, als der Druck, der auf der Landwirthschaft lastet, seitdem ich das letzte Mal die Ehre hatte, zu Ihnen zu sprechen, noch immer nicht gewichen ist. Trotz der hohen Zölle auf landwirthschaftliche Produkte sind die Getreidepreise wesentlich zurückgegangen und die landwirthschaftlichen Gewerbe, wie Spiritus, Stärke und Zucker, sind auf einem Preis-Niveau angelangt, wo jedes Prosperiren unmöglich geworden ist. Es sind in dieser Beziehung in ganzen Länderstrichen arge Krisen zu verzeichnen. Es werden in diesen Gewerben kaum 45% des Reinertrages erzielt. Diese Thatsachen sind umso betrübender, als das Ende dieser Krisis noch nicht abzusehen ist und die Mittel, wie dieser Krisis zu begegnen sei, auf immer größere Schwierigkeiten stoßen. Es braucht nicht extra betont zu werden, daß sowohl die preußische als auch alle anderen deutschen Regierungen dieser Lage der Landwirthschaft ihre volle Aufmerksamkeit schenken und bemüht sind, sobald als möglich eine Besserung herbeizuführen. Wie traurig aber auch die Lage der Landwirthschaft sein mag, so ist keineswegs Ursache zum Verzweifeln vorhanden. Regierung und Landwirthschaft treibende Bevölkerung müssen sich verbinden, um die schwere Krisis zu überwinden. Die deutsche Landwirthschaft wird leben und gedeihen, weil sie leben muß. In diesem Sinne, meine Herren, erlaube ich mir, Sie zu begrüßen und Ihren Verhandlungen den besten Erfolg zu wünschen. (Lebhafter Beifall.)

Nach noch kurzer Debatte gelangte hierauf der mitgetheilte Antrag, das Hagelversicherungswesen betreffend, zur Annahme.

Den folgenden Gegenstand bildete die Berathung über die Lage der deutschen Landwirthschaft.

Graf v. Lerchenfeld (Köfering) äußerte sich hierüber etwa folgendermaßen: Im Südosten Europas, namentlich in Ungarn habe der Raubbau allmählich sein Ende erreicht. Man müsse sich dort ebenso gut wie hier gegen die Konkurrenz des Auslandes schützen. Die gefährlichsten Gegner seien Indien und Amerika, woselbst noch immer ausgedehnte Länderstrecken dem Raubbau dienen. Bezüglich der Konkurrenz des Auslandes müßten wir auf dem Standpunkte der Zollgesetzgebung bleiben. Vielleicht könne es auch in Frage kommen, ob wir nicht auf die Sätze hinaufkämen, welche Frankreich für den Getreidezoll eingeführt habe nicht aber dürfen wir durch einen wirklichen Schutzzoll die fremden Waaren ausschließen. Durch Belehrung und Bildung von Genossenschaften lasse sich noch viel erreichen. (Beifall.)

Rittergutsbesitzer, Abg. Dr. v. Frege (Altnaundorf): Angesichts der Krisis der deutschen Landwirthschaft in es in erster Reihe erforderlich, die Frage zu erwägen, wie ein Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben des Landwirths wieder herzustellen ist. Es handelt sich dabei um die öffentlichen Abgaben, speziell um die nöthige Steuer-Reform und da ist unnöthig zu betonen, daß bei der Reform der direkten Steuern in erster Linie das fundirte mobile Vermögen stärker heranzugezogen wird gegenüber dem Immobilien-Vermögen. Allein in nächster Zeit ist auf eine Ermäßigung der Grundsteuer nicht zu rechnen. Dagegen ist die noch immer nicht zum Abschluß gelangte rationelle Gestaltung des Eisenbahntarif-Systems möglich und mit allen Kräften zu erstreben. Ferner empfiehlt sich eine Bekämpfung der internationalen Konkurrenz, Besserung der Kreditverhältnisse in der Landwirthschaft, Beschränkung der Solidarhaft, desshalb unter staatlicher Aufsicht stehende theilhafte Genossenschaften, Reform des Reichsbankwesens und Loslösung der Reichsbank von seiner halbofficiösen Verbindung mit der hohen Finanz. Das Preisniveau unserer Hauptprodukte würde ohne die Zollreform von 1879 und 1885 noch weit niedriger sein als sie es gegenwärtig sind. Es ist daher zum Mindesten seine Erhöhung der Zölle auf Oelsämereien, ferner auf Schweine und Schweineprodukte und anderem Vieh erforderlich. Die neuen großen Einnahmen, welche das Reich aus Zucker und Spiritus sich verspricht, werden auch wieder auf die Landwirthschaft am schwersten drücken. Noch immer fehlt eine ernste Prüfung, in wie weit diese Zölle auf die Consumtion übertragen werden könnte. In dieser Beziehung erhoffe ich baldige Hülfe von den verbündeten Regierungen. Der Rath der Produktions-Einschränkung kann der Landwirthschaft niemals mit derselben Berechtigung gegeben werden, wie der Industrie. Hand in Hand mit den verbundeten Regierungen muß die deutsche Landwirthschaft das gegenwärtige Zoll-, Steuer-System u. s. w. ausbauen suchen, wenn die Krisis überwunden werden soll. (Lebhafter Beifall.)

Rittergutsbesitzer v. Bemberg (Flamersheim) bezeichnete die Grundsteuerbelastung als eine auf die Dauer nicht zu ertragende. Wenn die Erlassung derselben aus finanziellen Gründen nicht möglich sei dann empfehle sich eine Ueberweisung an die Kommunen, um auf diesem Wege eine kommunale Entlastung des Landwirthes herbeizuführen. Die internationale Concurrenz werde man nicht beseitigen können, es empfehle sich daher die Bekämpfung der durch dieselben hervorgerufenen Schäden durch Zölle. Vor allen Dingen empfehle sich eine Prüfung, auf welchen Bodenarten intensiver, auf welchen extensiver Betrieb anzuwenden sei. Es werde doch nur immer zweierlei geben: entweder intensiver Betrieb, Anwendung aller Kräfte und möglichst große Produktion, oder kostenlose Wirthschaft und schmälere Erträge. Vielleicht seien auch die Ansprüche des Landwirths an das Leben zu hoch und der üppige Landwirth müsse erst wieder etwas an die Seite geschoben werden. Man dürfe sich dem Gedanken nicht verschließen, daß durch die Einwirkung des Weltmarktes der Landbesitz geringerwerthiger als früher geworden sei. Die Ertragsrechnung werde dadurch falsch. Es werde vielfach mit großem Leichtsinn an die Wirthschaftung der Betriebe herangegangen und dadurch viel Unheil erzeugt.

Oekonomie-Rath Schumacher-Zaschlin in Mecklenburg besprach in eingehender Weise die Erscheinungen, aus denen der allgemeine Notstand hervorgegangen sei. Es empfehle sich die Prüfung der Frage, auf welche Weise die Produktionskosten vermindert und die Erträge erhöht werden könnten und ob nicht eine Erhöhung der Getreidezölle vielleicht noch nothwendiger sei als eine Erhöhung der Viehzölle und die Einführung eines Vollzolles; endlich dürfte sich eine Ausdehnung der Landeskultur-Rentenbanken empfehlen.

Rittergutsbesitzer Knauer-Gröbers: Er müsse zunächst bemerken, daß die Getreidezölle von großem Nutzen wären, da ohne dieselben die landwirthschaftliche Kr sis noch bedeutend größer wäre. Der Rath, eine Bilanz herbeizuführen, sei leicht gegeben, aber sehr schwer auszuführen. Er empfehle günstigere Tarifsätze für landwirthschaftliche Produkte. Ferner sei eine Erhöhung der Getreidezölle nothwendig. Ganz besonders für Mais und Gerste seien die Zölle noch viel zu niedrig. Ungarn ernte 14 Tage früher als Deutschland; dieser Umstand bewirke es, daß, wenn Deutschland seine Produkte auf den Markt bringe, dieser von den ungarischen Produkten schon überschwemmt sei. Der Redner befürwortete ferner eine erhöhte Spiritus- und Zuckersteuer, von ganz besonderem Vortheil würde aber eine Consumsteuer für die Landwirthschaft sein. Endlich wendete sich der Redner gegen die Raiffeisenschen Darlehnskassen, und empfahl, dahin zu wirken, daß die kleinen Landwirthe, um dieselben vor dem Wucher zu schützen, sich den landwirthschaftlichen Credit-Instituten zuwenden. (Beifall.)

Gutsbesitzer Frhr. v. Crailsheim-Amerang in Oberbaiern befürwortete die Einführung des Tabaks- und Branntweinmonopols. Dadurch könne der Landwirthschaft am ehesten geholfen werden.

Es sprach noch Rittergutsbesitzer Seiler-Roßwitz in Sachsen.

Alsdann wurde beschlossen, eine Commission mit der Formulirung geeigneter Vorschläge bezüglich dieser Frage zu betrauen.

Danach wurde die Verhandlung auf morgen (Mittwoch) Vormittag 10 Uhr vertagt. Tagesordnung: 1. die Frage der Gutsübergabeverträge, 2. die Organisation des landwirthschaftlichen Creditwesens.

Heer und Marine.

— Die Deputation des preußischen Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2, welche sich dem Kaiser von Oesterreich in ihrer neuen Ausrüstung vorstellen soll, ist am 29. in Wien eingetroffen.

— S. M. Kanonenboot „Hyäne", Kommandant Kapitän-Lieutenant Gaster II. ist am 28. März cr. in Aden eingetroffen und beabsichtigt am 6. April cr. nach Zanzibar in See zu gehen.

— Der erste der neuen bayerischen Helme ist dem „Deutsch. Tbl." zufolge anläßlich des Geburtstages des Kaisers nach Berlin gekommen; der Adjutant des Prinzen Ludwig von Bayern, Major v. Zobel, trug diesen Helm mit besonderer Erlaubniß des Prinzregenten.

Kolonien und Reisen.

— Seitens der ostafrikanischen Gesellschaft wird dafür agitirt, daß dem Reichstag eine Vorlage gemacht, resp. von diesem ein Beschluß gefaßt wird, wegen Einrichtung einer Zweiglinie der subventionirten Reichs-Postdampfer von Aden aus nach Ostafrika und zwar nach Mozambique und den deutsch-ostafrikanischen Besitzungen. Bekanntlich war in der ursprünglichen Regierungsvorlage über die Subventions-Dampferlinien eine solche nach Afrika vorgesehen, allerdings in erster Reihe nach Westafrika, wohin schon von Hamburg aus eine Verbindung besteht. Die afrikanische Linie wurde damals im Reichstag verworfen. „Inzwischen haben, so schreibt man den „Hamb. Nachr.", nicht nur die Parteien, welche im Prinzip dafür waren, die Majorität erhalten, sondern die deutschen Interessen speziell in Ostafrika haben sich auch consolidirt. Eine Anregung in dem bezeichneten Sinne dürfte daher nicht aussichtslos sein."

Kirche und Mission.

— Rom und die soziale Frage. Der „Moniteur de Rome" veröffentlicht ein interessantes, auf die Stellungnahme der römischen Kirche zur sozialen Frage bezügliches Aktenstück. Dasselbe besteht in einer von dem amerikanischen Kardinal Gibbons an den Papst gerichteten Denkschrift, in welcher die Frage erörtert wird, ob die Kirche die Verbindung der „Ritter der Arbeit" in den Vereinigten Staaten verdammen soll oder nicht. Diese Frage wird entschieden verneint, weil 1) die Statuten und die Zwecke der Verbindung nicht gegen die Religion und die Moral verstoßen; 2) eine Verdammung nicht nothwendig erscheint, da die Verbindung eine vorübergehende, mit der Beseitigung, der durch sie bekämpften Uebel verschwindende ist; 3) weil sie unklug erscheint, indem die Klagen der Arbeiter begründet sind und das amerikanische Volk dies anerkennt; 4) weil sie gefährlich erscheint, da sie in dem demokratischen Lande das Ansehen der Kirche schädigen und sogar Verfolgung hervorrufen könnte; 5) weil sie unwirksam erscheint, sofern die Arbeiter sich an die Verdammung nicht kehren würden; 6) weil ihre Wirkung eine zerstörende wäre, aber für die Kirche, von welcher sich selbst treue Anhänger abwenden würden; 7) weil sie ruinös für die finanzielle Unterstützung der Kirche und den Peterspfennig wäre; 8) weil Verdacht und Feindseligkeit an die Stelle der Ergebenheit gegen die Kirche treten würde; 9) weil das Ansehen der Bischöfe der Vereinigten Staaten — von 75 würden höchstens 5 für eine Verdammung stimmen — Noth leiden würde, wollte man in Rom auf ihre einmüthige Ueberzeugung keine Rücksicht nehmen.

— Der „Monit. de Rome" fügt dem Obigen bei, daß mit Ausnahme einiger „Monopolisten-Organe" die gesammte amerikanische Presse sich in demselben Sinne über das Dokument geäußert habe.

Zur Handwerkerfrage

Ein Artikel in der „Nordd. Allg. Ztg." äußert sich ziemlich ablehnend gegenüber den konservativen und freikonservativen Anträgen in der Handwerksfrage; es heißt darin:

Bekanntlich hatte die Thronrede bereits für den dann aufgelösten vorigen Reichstag eine gesetzgeberische Initiative in Sachen des Handwerkes angekündigt, und diese Ankündigung ist von derselben Seite aus für den gegenwärtigen Reichstag mit den Worten wiederholt worden: „Eine weitere Vorlage, welche den Interessen des Handwerkerstandes durch Erweiterung der den Innungen zu verleihenden Befugnisse dienen soll, ist in Vorbereitung begriffen". Dem gegenüber hätte eigentlich die Serie von Initiativanträgen zu § 100e der Gewerbeordnung entbehrlich erscheinen können. Es ist aber fraglich, ob diese Ungeduld Fortschritte auf dem Gebiete des Innungswesens zu befördernigen vermag. . . Jene Initiativanträge zu § 100e aber, die den Reichstag, wie schon wiederholt, jetzt wieder beschäftigten, habe jedoch, so wohlgemeint sie sein mögen, jedenfalls die Folge gehabt, die Autmerksamkeit der Innungskreise von dem gesetzlich Bestehenden ab- und auf die neuen Forderungen hinzulenken, und dürfte damit Manches gestört sein, wo sonst der korporative Geist schon hätte wirken können. Jedenfalls ist aus dem bisherigen Entwickelungsgange festzuhalten, daß die Wirkungen der auf diesem Gebiete möglichen Maßnahmen sich nur langsam und nicht plötzlich entwickeln können, und daß aus dem Umstande allein, daß diese Wirkung noch nicht voll eingetreten, Mehrforderungen nicht begründet werden können, so berechtigt dieselben sonst ihrem Inhalte nach auch sein mögen. . . . Aber auch von der anderen, am Donnerstage im Reichstage verhandelten Gewerbeordnungsfrage, dem Befähigungsnachweise, hat das Nämliche zu gelten und es ist vor der Annahme zu warnen, die erwarteten günstigen Folgen der Anträge Ackermann-Biehl würden zugleich mit deren Verkündigung in der Gesetzsammlung sich einstellen. Der reichsparteiliche Antrag stellt sich der Hauptsache nach damit auf den Boden, den Befähigungsnachweis aus im öffentlichen Interesse liegenden Motiven zu verlangen und sind es vornehmlich die Baugewerbe, bei denen eine technische Prüfung vor einer Behörde, nicht vor der betreffenden Innung abgelegt werden soll. Bekanntlich ist eine Enquete über diese Frage im Zuge, deren Ergebniß abzuwarten sein wird, bevor entschieden werden kann, ob und wie weit im öffentlichen Interesse die Einführung eines solchen Befähigungsnachweises erzeugt erscheint. Die bisher bekannt gewordenen Gutachten dieser Enquete unterstützen allerdings den in dem reichsparteilichen Antrage vertretenen Standpunkt, indem die Mehrheit der betheiligten Privatpersonen und Beamten darin übereinstimmt, daß die Leistungen vieler Bauhandwerker und Unternehmer, namentlich in den kleinen Städten und auf dem platten Lande, durchaus ungenügend und ernste Gefahren für Leben und Sicherheit der Bevölkerung herbeizuführen geeignet sind. Man sucht die Ursachen der Erscheinung, wenigstens zum Theil, in Aufhebung der obligatorischen Meisterprüfung und verspricht sich Besserung von Wiedereinführung einer Prüfung. Die meisten Gutachten stimmen auch insofern mit den Vorschlägen der Reichsparteien überein, als sie die Prüfung nicht als Meisterprüfung im Sinne der Anträge Ackermann-Biehl gestaltet und nicht den Innungen übertragen wissen wollen, sondern daß sie eine rein technische Prüfung vor staatlichen Prüfungsbehörden in Aufsicht nehmen. Die Kommission, welcher diese gesammten Anträge überwiesen wurden, dürfte durch ihre Arbeiten von Neuem belegen, wie enge Grenzen der parlamentarischen Initiative auf derartigen, in das praktische Leben so tief einschneidenden Gebieten gezogen sind, oder richtiger: gezogen sein sollten.

Die „Post" sagt über die Anträge Lohren:

Sie begegneten, abgesehen von dem natürlich völlig ablehnenden freimaurerischen Manchesterthum, in mehrfacher Hinsicht der Zustimmung auch auf liberaler Seite. Daß die Vorschläge im Einzelnen überall unanfechtbar seien, wird gegenüber den in der Debatte erhobenen Einwendungen nicht unbedingt zu behaupten sein. Auch uns will scheinen, daß die Abgrenzung der handwerksmäßigen von den fabrikmäßigen Betrieben und die Vorschriften über den Uebergang von einem Gewerbe zu dem anderen, bezw. der Betrieb mehrerer Gewerbe noch einer sorglamen Prüfung bedürfen. Dazu aber in ja gerade die Kommissionsberathung da, um, wenn der Grundgedanke als richtig anerkannt ist, seine nachahmende gesetzgeberische Durchbildung im Einzelnen herbeizuführen.

Die Vorschläge der Reichspartei charakterisiren sich hiernach als ein bemerkenswerther und fruchtversprechender Versuch, die Forderungen der Handwerker mit den Voraussetzungen des modernen Wirthschaftslebens in Einklang zu bringen und zugleich auch in der Handwerkerfrage eine Linie vorzuzeichnen, auf welcher die nationalen Parteien von rechts und links sich vereinigen können: sie verbinden mit den gewerbepolitischen Vorzügen daher auch solche vom Standpunkte der allgemeinen Politik."

Universitäten und Hochschulen.

— Würzburg. Als Nachfolger des Prof. Geigel wird vom Senat dem Ministerium der Privatdozent Dr. Matterstock vorgeschlagen.

Todesfälle und Nekrologe.

— In Plauen starb am vorletzten Sonntag der Großindustrielle Hermann Wolff, Mitinhaber der bekannten Appreturanstalt der Gebrüder Wolff. Das schöne Verhältniß in welchem der Verstorbene zu seinen Arbeitnehmern gestanden, wurde, wie der „Vogtl. Anz." berichtet, in wohlthuender Weise am Tage seiner Beisetzung sichtbar, an welchem über 300 Arbeiter und Arbeiterinnen ihrem Fabrikherrn aus eigenem Antriebe das letzte Geleit gaben.

— In Hannover starb am 26. d. im 73. Lebensjahre der K. Generallieutenant z. D. von Grone-Hacke.

— Zu Interbrug ist der Präsident des dortigen Landgerichts, Otto von Baren, gestorben, der seit der Justizreorganisation in seiner bisherigen Stellung war.

Kunst, Wissenschaft, Theater.

— Die totale Sonnenfinsterniß, welche am Morgen des 19. August stattfindet, wird in Deutschland nur unter ungünstigen Verhältnissen zu beobachten sein, da die Sonne schon verfinstert aufgeht und bei der Totalität der tiefe Stand des Gestirns die Beobachtungen wesentlich beeinträchtigen wird. Seitens des Potsdamer astrophysikalischen Observatoriums wird daher eine Expedition zur wirksamen Beobachtung der Finsterniß ausgerüstet. Dieselbe wird sich nach Twer in Rußland begeben. Dieses Städtchen liegt an der Eisenbahn zwischen Petersburg und Moskau. Petersburg selbst, wo sich die Hauptsternwarte Rußlands befindet, wird nicht mehr von der Totalitätsgrenze berührt. Die Finsterniß wird übrigens hauptsächlich in Asien, mit Ausschluß von Vorder- und Hinter-Indien und dem südlichen Arabien, zu sehen sein. In Deutschland beginnt dieselbe durchweg vor Sonnenaufgang; auf

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870331 1-19/fragment/page=0002

der Linie Wilhelmshaven, Nordhausen, Passau findet bei Sonnenaufgang die Mitte der Finsterniß statt.

Aus aller Welt.

— **Echte Säkkinger Trompeten.** Ein Pariser Instrumentenhändler kündigte kürzlich in einigen Blättern an, bei ihm könnten Musiker echte Säkkinger Trompeten gegen Baargeld oder auch gegen Ratenzahlungen bekommen. Einige in Paris lebende Deutsche gingen zu dem Händler und fragten ihn möglichst unbefangen, wodurch sich denn die Säkkinger Trompeten vor den anderen auszeichnen. Naiv meinte der Pariser: „Das wissen die Herren nicht? In Säkkingen ist die berühmteste Trompetenfabrik und sie hat sogar vor vielen Jahren einem deutschen Dichter eine Menge Geld gegeben, damit er in einem Buche für sie Reclame mache.

— **Ueber die Entstehung des Riesengebirges** war die Geographie bisher durchaus nicht im Unklaren. Jetzt ist es indessen anders geworden. Keinerlei innere Erdumwälzungen haben in grauer Urzeit Berg am Berg an Schlesiens Grenze aufgethürmt — Gott bewahre, Herr Donat in Zillerthal hat das Riesengebirge gegründet! . . . Wir wollen indessen nicht unterlassen, hinzuzufügen, daß nur der Druckfehlerteufel an dieser seltsamen Gründung Schuld ist. In Nr. 61 der „Post" d. J. „Riesengebirge" lesen wir nämlich: „Eine neue Sektion des R.-G.-B. hat sich, wie durch ein Streben des ensiweiligen Vorstandes dem hochgeschätzten, verdienstvollen und uneigennützigen Gründer des Riesengebirges, Herrn Donat-Zillerthal, angezeigt wird, in Dresden gebildet." . . .

— **Der von Hunden angefallene** und, wie seiner Zeit berichtet, arg zerfleischte Kanonier Schachtabed vom 10. Artillerie-Regiment in Hannover ist nicht, wie irrthümlich das Gerücht in den ersten Tagen ging, seinen Verletzungen erlegen, sondern befindet sich trotz der erhaltenen 19 theilweise sehr schweren Wunden in der Besserung. In Folge dieses Vorkommnisses bereitet die Polizeibehörde eine Verordnung vor, nach welcher die großen Hunde (Doggen, Bernhardiner, Neufundländer 2c.) nur an der Leine und mit Maulkorb auf der Straße und zwar auf dem Fahrdamm geführt werden dürfen, und Hunde in öffentliche Lokale und Gartenwirthschaften überhaupt nicht mitgenommen werden dürfen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

g. **Freyburg**, den 29. März. (Unfrutbahn — Gasthofs-Verkauf.) Unsere Eisenbahnangelegenheit scheint endlich in den Fluß kommen zu sollen. Am 26. h. wurden auf hiesigem Amtsgericht die Flächen des Rittergutes Balgstedt, soweit sie zum Bau der Bahn erforderlich, dem Königl. Eisenbahnfiskus, vertreten durch Herrn Director Hemme aus Erfurt, grundbuchmäßig überwiesen. Dem Vernehmen nach ist hiermit die Frage des Grunderwerbs in unserer Gegend bis auf einen kleinen Bezirk bei Roßbach a. S. vollständig geregelt. — Heute fand auf hiesigem Amtsgericht der Verkauf des in Konkurs gerathenen Gasthofes „zum goldenen Ringe" statt. Beibietender blieb Herr Rechtsanwalt Müller hier mit dem Höchstgebot von 18000 Mark. Der Zuschlag erfolgt am 5. April.

♀ **Aus dem Mansfeldischen**, 29. März. (Versuchter Raub.) Als am Nachmittage des vergangenen Freitags der 9jährige Schulknabe Paul H. in der großeltерlichen Wohnung zu Alberstedt allein anwesend war, trat plötzlich ein sogenannter „armer Reisender" — vulgo Strolch —, welcher durch den Garten in das Gehöft eingedrungen, in die Behausung ein und forderte den Knaben zur Aushändigung des vorräthigen Geldes auf. Auf die Erklärung des Kindes, kein Geld zu besitzen, versuchte der freche Eindringling die Oeffnung des vermeintlichen Geldschrankes mittelst zweier in der Stube hängender Schlüssel, ohne jedoch seinen Zweck zu erreichen. Zur Verhinderung einer späteren eventuellen Recognoscirung hatte der Mensch dem Kinde zunächst die Augen zugehalten und dann mit einem Tuche verbunden, hierbei die Hülferufe desselben durch arge Bedrohung verhindernd. Eine Verfolgung des Strolches hatte leider nicht den gewünschten Erfolg.

K. **Naumburg**, 28. März. (Wohlthätigkeit.) Eine hiesige Dame, Frau R., hat der Freiw. Feuerwehr hier mehrere hundert Mark geschenkt, um das Material zur Ausrüstung einer Sanitätskolonne anzukaufen, deren Ausbildung ein hiesiger Arzt übernehmen will. — Eine andere hiesige wohlthätige Dame, Frau E., beabsichtigt, zur Abhilfe für die hiesige theilweise vorhandene Wohnungsnoth, Arbeiterwohnungen bauen zu lassen.

— u. **Schönebeck**, 29. März. (Kernstricken und -nähen!) Bei den heute angefangenen Schulprüfungen ist eine Neuerung eingeführt, welche uns höchst zweckmäßig erscheint. Eine der Handarbeitslehrerinnen prüfte in einer Klasse die Kinder über Anfertigung eines Hemdes und in einer anderen über das Stricken eines Strumpfes. Jedenfalls ist es für die Mädchen für ihr späteres Leben zweckdienlicher, in diesen Sachen genau Bescheid zu wissen, als etwa Hebelgesetze auswendig zu lernen. Auch ein Schauturnen der Mädchen soll stattfinden.

⸗ **Dessau**, 29. März. (Vom Landtage.) In heutiger Landtagssitzung wurden drei Vorlagen in dritter Lesung erledigt, unter diesen diejenige wegen Erhöhung des Baukapitals für die Bernburger Saalemühle, durch welche das Baukapital von 435 000 ℳ auf 478 884 ℳ erhöht wurde. Sodann wurde die Berathung des Hauptfinanzetats fortgesetzt und die Summe von 100 000 ℳ Prämien für Kreischausseen genehmigt. Zur Deckung der Zuschüsse des Fiscus (75 %) zu den Kosten für Umwandlung der den Kreisen überwiesenen Staatsstraßen werden ebenfalls 100 000 ℳ bewilligt. Als Subvention zu den Kosten, welche aus der Abänderung des Bahnprojekts Gernrode-Harzgerode erwachsen, werden 20 000 ℳ bewilligt Tit. V., Finanzverwaltung, wird heute von der Berathung ausgeschlossen und sodann Tit. X., Bauwesen, und zwar Pos. 7 Hochbauten der Finanzdirektion 255 270 ℳ, Pos. 8 Wege- und Brückenbauten 44 000 ℳ, Wallbauten 25 470 und Strom- und Wasserbauten 153 460 ℳ unverändert genehmigt. Schließlich werden auch Neubauten der Regierung, Abth. des Innern, 13 783,60 ℳ und Neubauten der Regierung, Abth. für das Schulwesen, 321 510 ℳ bewilligt. Die Beschlußfassung über Bauten im Ressort des Consistoriums wird ausgesetzt und die nächste Sitzung auf Mittwoch anberaumt.

Personalien.

— Großes Aufsehen erregt das Verschwinden des Direktors der Mecklenburgischen Maschinen- und Wagenbau-Aktiengesellschaft, Peter Thielemann, zu Güstrow. Der Genannte, welcher in durchaus geordneten Verhältnissen lebt, war am 6. März d. J. nach Schwerin gereist und hatte erklärt, an demselben Abend zurückkehren zu wollen. Ein Herzübel, an welchem er litt, hat die Besorgniß erweckt, daß ihm ein Unglück zugestoßen sei, auch ist die Annahme eines gegen ihn verübten Verbrechens nicht ausgeschlossen, da er eine erhebliche Geldsumme bei sich führte.

— Im Befinden der Herzogin Thyra von Cumberland, welcher in der Leidesdorfschen Anstalt die aufmerksamste Pflege zu Theil wird, ist, so lange dieselbe jetzt in der Anstalt weilt, keine Besserung eingetreten. Die Herzogin verhält sich äußerlichen Eindrücken gegenüber in hohem Grade unempfänglich, und es kann nicht gesagt werden, ob es möglich sein wird, die schwer Erkrankte durch die Kunst der Aerzte wieder der Gesundung zuzuführen. Der „Times" wird über die hohe Patientin geschrieben: „Es zeigt sich, daß die Herzogin, welche in den letzten zwei Jahren stark an Gelenkrheumatismus gelitten hatte, eine zu große Dosis Salicyl erhielt, wodurch eine Nervenabhannung entstand, die nach und nach in Melancholie mit krankhaften Anfällen überging. Die letzte entscheidende Ursache, welche die Krankheit der Herzogin auf ihren Höhepunkt steigerte, war, wie die Hall. Z. schon meldete, die aus Petersburg erhaltene Nachricht von der Gefahr, welche ihre Schwester, die Zarin, bei dem jüngsten nihilistischen Attentate bedroht hatte. Bei ihrem schwachen Gesundheitszustand brachte diese Kunde eine Erschütterung hervor, welche den ärztlichen Beständen der Herzogin keine andere Wahl ließ, als ihre Absonderung mit vollkommener Ruhe anzuordnen. Der britische Botschafter, Sir Augustus Paget, ist vom Herzog von Cumberland von der Krankheit der Herzogin in Kenntniß gesetzt worden und Spezialboten wurden am 24. März vom Herzog an die Höfe von England, Rußland, Dänemark und Griechenland abgesendet.

Rechtspflege und Juristisches.

— Im „Hann. Cour." erklärt ein Jurist das Referendariat im Justizdienst für ein überflüssiges Institut. Zudem sei der Eintritt durch das Verlangen des Nachweises der Mittel zum standesgemäßen Unterhalt für fünf Jahre zc. sehr erschwert, die Entlassung dagegen lediglich in das Ermessen des Präsidenten gelegt. Der Verfasser giebt zu, daß es unmöglich sei, das Referendariat schon heut abzuschaffen, schlägt aber zu § 2 des Gerichtsverfassungsgesetzes einen Zusatz vor, der etwa dahin ginge: „Der Eintritt in den Vorbereitungsdienst geschieht ohne Vermögensnachweis, die Entlassung aus demselben nach dem für Richter angeordneten Disziplinarverfahren; ferner eine Festsetzung des Vorbereitungsdienstes auf höchstens drei Jahre, wie dies alles z. B. in Hamburg der Fall ist.

Eisenbahn, Canäle, Tunnels.

♂ Nordhausen, 29. März. Die heutige Sitzung des Aufsichtsraths der Nordhausen-Erfurter Eisenbahngesellschaft nahm einen sehr raschen Verlauf. Beschlossen wurde, auf die Stammprioritäten pro 1886 eine Dividende von 3½ pCt. zu vertheilen und die ordentliche Generalversammlung auf den 27. April hierher einzuberufen. Der vorbehaltlich eingetretene Bilanz-Reservefonds soll in Form von Gratificationen unter die Subalterns- und Unterbeamten vertheilt werden, und zwar dürften einem jeden derselben etwa 5 pCt. seines Jahresgehalts zufallen. Mit der demnächstigen Uebernahme der Bahn für den Staat ist Seitens des preußischen Eisenbahnministeriums die kgl. Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M. beauftragt worden. Ob der Staatsbetrieb am 1. Mai oder erst am 1. Juni beginnt, hängt davon ab, ob das Gesetz über die Verstaatlichung noch in diesem Monate publicirt wird.

Gerichtszeitung.

— Nordhausen, 29. März. Das Schwurgericht verurtheilte den Postsecretär Ziegler wegen Unterschlagung von 11000 Mk. zu 5 Jahren Zuchthaus.

Jagd und Sport.

— Die dritte internationale Ausstellung von Hunden aller Racen wird am 19., 20., 21. und 22. Mai 1887 in Hannover auf dem Renplatze (kleiner Bult) veranstaltet von dem Verein zur Veredelung der Hunderacen für Deutschland. Das Ausstellungs-Komitee besteht aus den Herren: Generaladjutant Alfred Graf von Waldersee, Excellenz, Baron Carl von Alten, Regierungs-Präsident von Cranach, Oscar Graf von Hardenberg, Partikulier J. Heydorn, Jägermeister Freiherr von Knigge, Generalmajor v. Krosigk, Banquier Emil Meyer, Professor Dr. Rabe, Premier-Lieutenant Rüdiger und Generalmajor und Stadtkommandant Graf Fr. von Waldersee. Zur Ausstellung kommen von Hunden, welche zur Jagd verwendet werden: Schweißhunde, jagende Hunde, Vorstehhunde, Apportirhunde, Stöberhunde, Windhunde, Erdhunde und solche, deren Racen nicht erwähnt sind. Außerdem bilden eine Abtheilung: Schutz- und Wachthunde, Stuben- und Stallhunde und Damenhunde. Für jede Klasse ist ein I. und ein II. Preis ausgesetzt. Die Preise bestehen aus Staatsmedaillen, aus Ehrenpreisen und aus Geldpreisen des Komitees. Ferner können von den Preisrichtern noch weitere Preise, als „Sehr lobende Erwähnung" und „Lobende Erwähnung" verliehen werden, jedoch werden für diese nur Diplome ausgestellt.

— Das englische Universitäts-Wettrudern. Aus London, 26. ds. wird der Frankf. Ztg. geschrieben: Vom Standpunkt des Sport allein betrachtet, war die heutige Wettfahrt der Universitäten Cambridge und Oxford (deren Resultat wir schon gestern mittheilten), kein sehr großer Succeß. Die Ruderer beider Boote besaßen nicht die Durchschnittsfertigkeit der früheren Jahre und der „Stroke" war weder im hellblauen noch dunkelblauen Boot sehr gut. In Ermangelung vorzüglicher Leitung kamen die körperlichen Kräfte der Ruderer nicht zur vollen Geltung. Cambridge hatte einen Vortheil in seinem „Coxmain" (Steuermann), der dieselbe Strecke schon früher durchfuhr hatte, und im Ganzen wurden die Ruderer dieser Universität als die besseren erklärt, z. Th. weil sie in den Probefahrten schneller vom Flecke kamen, als ihre Gegner. Die Wetten heute Morgen waren 6 gegen 4 für Cambridge. Als Volksfest jedoch war die Wettfahrt vollständig gelungen. Das Wetter, warm und sonnig, mit leichter südwestlicher Brise, hatte Hunderttausende nach Puttney, Hammersmith und Mortlake gelockt, und als genau 5 Minuten nach 3 Uhr die beiden Boote von dem Mittelpfeiler der prächtigen neuen Themsebrücke beim bischöflichen Palast in Fulham abstießen, waren die beiden Ufer, soweit das Auge reichte, von einer dichten Menschenmenge bedeckt. Die Oxfordener hatten das Middlesex-Ufer, die Cambridgener die Surreyseite. Jene schossen gleich anfangs vor, doch wurden sie bald und mit Leichtigkeit von den hellblauen Ruderern überholt, die ihren Vortheil ohne Mühe behaupteten. Als eine halbe Stunde später das Aufhissen der hellblauen Flagge den Sieg von Cambridge verkündete, war eigentlich Niemand überrascht. Wie in früheren Jahren machte sich die fashionable Gesellschaft durch ihre Abwesenheit bemerkbar. Seit die Eisenbahnen der Arbeiterbevölkerung den Besuch erleichtert haben, gilt es nicht mehr für „genteel", nach Putney zu kommen.

Post, Telegraphie, Telephon.

— Die oft erneute Anmahnung, Postsendungen nach großen Orten mit genauer Aufschrift und Wohnungsangabe zu versehen, beginnt allmählich ihre Wirkung zu äußern, denn es hat sich, wie wir hören, die Zahl der unvollständig adressirten Briefe während der letzten Jahre in erfreulichem Maße verringert. Immerhin gehen auch jetzt noch allein in Berlin täglich mehr als 3000 Briefsendungen mit mangelnder Aufschrift ein; der Uebelstand ist also nach keineswegs als gehoben zu betrachten. Eine fortschreitende Besserung läßt sich indessen erwarten, wenn nur das Publikum selbst weiterhin nachhaltig mitwirkt. Dasselbe handelt dabei im eigenen Interesse, da die ungenaue Aufschrift die Aushändigung an den Empfänger verzögert, ja häufig unmöglich macht. An die Versender von Briefen u. s. w. nach großen Orten ergeht daher abermals die freundliche Mahnung, in der Aufschrift die Wohnung des Empfängers nach Straße und Hausnummer, für Berlin auch nach dem Postbezirk genau zu bezeichnen.

Wollberichte.

— London, 28. März. Wollauktion. Tendenz fest. Preise unverändert.

— Bradford, 23. März. Wolle fest, unverändert, Garne ruhig.

Handel und Industrie.

— Wir theilten bereits mit, daß der Krystallpalast in Leipzig in ein Aktienunternehmen übergeführt worden ist. Wie weiter mitgetheilt wird, beziffert sich das Grundkapital auf 2 Millionen ℳ.

— Von der in diesem Jahr eröffneten 3½ prozent. Anleihe der Stadt Leipzig im Gesammtbetrage von 16 000 000 Mark wird ein Theilbetrag von 2 000 000 ℳ bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und Leipziger Bank am 4. April zur Zeichnung aufgelegt. Die Anleihe ist in Abschnitten von 5000, 1000, 500 u. 100 ℳ ausgefertigt, wird im Wege der Auslosung, bezw. nach vorgängiger, erst nach 5 Jahren zulässiger Kündigung durch Barrückzahlung getilgt und in halbjährlichen Terminen (30. Juni und 31. Dezember) verzinst. Der Emissionscours ist auf 99 % excl. der besonders zu vergütenden laufenden Zinsen festgesetzt.

— Der Landesausschuß des Regierungsbezirks Kassel hat beschlossen, eine neue Serie, die 16. 4 prozent. Schuldverschreibungen der kurhessischen Landescreditkasse auszugeben.

— Für die Metallwerke vorm. J. Aders, Aktien-Gesellschaft, Neustadt-Magdeburg kommen 4 % Dividende zur Auszahlung.

— In der gestrigen ordentlichen General-Versammlung der Aktionäre der Greppiner Werke wurden sämmtliche Anträge der Verwaltung einstimmig angenommen, die Bilanz genehmigt und die sofortige Auszahlung der auf 5 % festgesetzten Dividende beschlossen. Die aus dem Aufsichtsrathe ausscheidenden Mitglieder, Herr General-Konsul Albert George und Herr Baumeister Hanke, wurden durch Acclamation wiedergewählt, ebenso die Revisoren.

— Das Aktienkonsortialkollegium der Berliner Kaufmannschaft hat sich damit einverstanden erklärt, daß dem Börsenkommissariat die Befugniß zusteht, die Zulassung von Schuldverschreibungen zum Handel und zur nicht amtlichen Notirung nicht nur im Falle mangelhaften Prospekts, sondern auch aus anderen Gründen zu verweigern, z. B. auch dann, wenn der Schuldner früher eingegangene Verpflichtungen nicht erfüllt hat.

— Das Haus Bleichröder in Berlin ist durch die Gebrüder von Rothschild in Paris beauftragt, die am 1. April cr. fälligen Coupons der Holländischen 3½%igen Rente einzulösen. Die Einlösung erfolgt zum jeweiligen Bista-Wechselcours auf Amsterdam.

— Laut handelsgerichtlicher Eintragung ist hier unter der Firma „Pötsch, Tiefbauten-Aktiengesellschaft" eine neue Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 3 500 000 ℳ gegründet worden. Zweck der Gesellschaft ist Erwerb und Ausbeutung der den Herren Pötsch und Braune gehörigen Patente (für 3 497 000 ℳ in Aktien), ferner von Patenten und Erfindungen aller Art, sowie überhaupt der Betrieb von Geschäften und Betheiligung bei Geschäften aller Art, namentlich auch der Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken, Bergwerken, Grundstücks und Bergwerksgerechtigkeiten. Gründer der Gesellschaft sind: Berg- und Hütten-Ingenieur Friedrich Hermann Pötsch zu Magdeburg-Sudenburg, Ober-Amtmann Karl Braune zu Bienborf in Anhalt, Amtsanwalt a. D. Heinrich Becker zu Berlin, Weinbergsbesitzer Wilhelm Cornelius Fuchs zu Berlin, Kaufmann Abraham Littauer zu Berlin.

— Berwaltungsseitig werden folgende Dividenden vorgeschlagen: Schlesische Zinkhütten-Actien und Stammprioritäten je 6¼ % (1885 je 6 %), Große Berliner Telegraphen-Gesellschaft in Kopenhagen 7½ %, Mechanische Kratzenfabrik in Mittweida 10 %, Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohlenbahn 175 ℳ (885 170 ℳ), Preußischer Braunkohlen-Gesellschaft für die Stammprioritäten 45 ℳ, für die Actien 15 ℳ (1885 33 ℳ bezw. 3 ℳ), Amsterdamer Bank 6½ % (1885 6¼ %), Berlin-Charlottenburger Pferdebahn 3½ % (1885 1½ %).

— Die Gladbacher Spinnerei und Weberei giebt 4 %, die Vereinigten Bautzener Papierfabriken beschlossen eine solche von 2½.

— Die Generalversammlung der Süddeutschen Bodencreditbank genehmigte die Vertheilung einer Dividende von 6½ %.

— Bei der Einlösung der am 1. April fällig werdenden Coupons einzelner russischer Eisenbahn-Obligationen war seitens der betreffenden Gesellschaften die Weisung ergangen, die zu Ende des vorigen Jahres in Rußland eingeführte Aktiensteuer an den Obligationscoupons zu kürzen, weil die zur Fundirung dieser Obligationen dienenden Aktien von dem erwähnten Steuerabzug betroffen worden sind. Wie wir vernehmen, hat der russische Finanzminister, sobald dieses Verfahren zu seiner Kenntniß gelangte, die Eisenbahngesellschaften sofort bestimmt, die von ihnen beabsichtigte Maßregel zurückzunehmen. Das rasche und energische Eingreifen des Finanzministers Wyschnegradski verdient gewiß Anerkennung. Wir möchten den Wunsch hinzufügen, daß das unter Mitwirkung des Finanzministers herbeigeführte Mißlingen des ersten Versuchs, die katkowsche Finanztheorie in die Praxis umzusetzen, den Erfolg haben möge, daß von jeden ferneren ähnlichen die Interessen der russischen Gläubiger bedrohenden Projekten Abstand genommen werde.

— Nach einer Mittheilung der Sachverständigen-Kommission der Berliner Fonds-Börse ist der Käufer von Wechseln auf New-York fortan berechtigt, von dem Verkäufer die Ausstellung der Sekunda gegen Vergütung des dafür verwendeten Stempels zu verlangen.

Telegraphische Depeschen.

Northeim, 29. März. Bei der heute hier stattgehabten Ersatzwahl für das Abgeordnetenhaus wurde Oberamtmann Falkenhagen von hier (natl.) mit 172 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat Landrath a. D. Fachtmann in Cassel (freikons.) erhielt 45 Stimmen.

Bern, 29. März. Der Bundesrath hat die Volksabstimmung darüber, ob der Bund das Alkoholmonopol erhalten soll, auf den 15. Mai angesetzt.

Petersburg, 28. März. Zufolge der Intervention des russischen Finanzministers hat die Losowo-Sebastopol Eisenbahn-Gesellschaft ihre Zahlstellen beauftragt, die per 1. April fälligen Obligationscoupons wie beim letzten Termin abzüglich der 5prozent. Couponsteuer zu bezahlen.

Madrid, 29. März. Die in Barcelona und Sevilla vorgenommenen Verhaftungen erfolgen nur deshalb, weil die Post Packete mit revolutionären Proclamationen entdeckte, welche für die Armee bestimmt und an verschiedene Personen behufs Vertheilung adressirt waren. Die hier stattgehabten Verhaftungen erfolgten dagegen wegen eines thatsächlichen Complotes gegen die Behörden und den General-Capitän. Es sollen Bomben in Bereitschaft gehalten worden sein, um die öffentlichen Gebäude in die Luft zu sprengen. Die ministeriellen Blätter glauben, daß die Republikaner in Folge des energischen Vorgehens der Regierung darauf verzichtet haben, ihre Projekte weiter zu verfolgen und daß jede

[Nachdruck verboten.]

Hallesches Stadt-Theater.

Mittwoch, den 30. März. Beginn 7 Uhr.
124. Abonnements-Vorstellung. (Gelbe Karten.)

„Faust und Margarethe".

Romantische Oper in 4 Akten nach Goethe von Jules Barbier und Michel Carré.
Musik von Ch. Gounod.

* * *

Doktor Faust	
Mephistopheles	Adolf Ultner.
Margarethe	Alex. Mitschinär.
Valentin, ihr Bruder, Soldat .	Emil Hettstedt.
Martha Schwerdtlein, ihre Nachbarin	Louise Schaffmit.
Siebel, } Studenten	Auguste Werner.
Brander, }	Georg Schaffmit.

Böse Geister. Bürger. Frauen und Mädchen. Studenten. Soldaten. Trompeter. Volk. Geister. Hexen.

* * * Herr **Alfieri** aus Wien als Gast.

Im 4. Akt: **Bacchanale**, vom Ballet-Corps.

Nach dem 2. und 3. Akte eine größere Pause.

Abgeändertes Repertoir (von der Direction eingesandt): Donnerstag 7½ Uhr „Rosenmüller und Finke" (weiß). Freitag 7 Uhr „Die Hugenotten" (roth). Sonnabend 7 Uhr „Die Karlsschüler" (blau). Sonntag 7 Uhr „Die Zauberflöte".

In Vorbereitung: „Die Grille", „Das Glöckchen des Eremiten", „Julius Caesar", „Clavigo", „Hamlet", „Das Nachtlager von Granada", „Angele", „Dinorah", „Die Afrikanerin", „Die Fledermaus", „Die Karlsschüler", „Der Kaufmann von Venedig", „Hasemanns Töchter", „Robert der Teufel".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870331 1-19/fragment/page=0003

Besorgniß ernster Unruhen für den Augenblick geschwunden sei. — Die Verschwörung soll von Zorilla inscenirt sein.

London, 29. März. Der arabische Sklavenhändler Tippu Tib ist in Bonana an der Kongomündung mit Stanley zusammengetroffen und begleitet ihn den Kongo hinauf. Tippu ist zum Generalgouverneur der Stanley-Fälls-Station ernannt.

Portsmouth, 29. März. Die Königin hat sich heute Vormittag auf der königlichen Yacht „Victoria and Albert" nach Cherbourg eingeschifft und wird von dort die Reise nach Cannes fortsetzen.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich für Politik u. Feuilleton Dr. Richard Hamel für Lokales und Provinz Dr. Ewald Schulze, beide zu Halle.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag, den 31. März:

Königl. Universitäts-Bibliothek: (Friedrichstraße) Geöffnet bis auf Weiteres von 9—1 Vorm. In den letzten zwei Dienststunden Ausleihen von Büchern u. Abgabe derselben. — **Museum der Provinz Sachsen für heimatkl. Geschichte u. Alterthumskunde:** unentgeltlich geöffnet Sonntag, Dienstag u. Donnerstag v. 11—1 Uhr in der ehemal. Residenz, Domgasse 5. **Bibliothek u. Lesezimmer der Kaiserl. Leopold.-Carol. Academie der Naturforscher**, geöffnet Nr. von 9—6 im Gebäude der Königlichen Universitäts-Klinik am Domplatz. — **Börsenversammlung:** Vm. 8 im Börsengebäude gr. Berlin 13. (mit Cours-Notiz.) — **Mehlbörsenversammlung:** Nachm. von 4—5 Uhr im Saale von Kohl's Restaurant, Königsstraße 5. — **Bienenväter-Versammlung:** Ab. 8—10 im „Weißen Roß". — **Schachklub:** Abds 8 in der Franziskaner-Halle, gr. Märkerstr. — **Stenographischer Verein nach Stolze:** Abends 8 Uhr Sitzung und Uebungsabend im „Café David". — **Orden der Kreuzbrüder, Stammtisch 103.** Abends ½9 Uhr Vereinsabend im „Lutherischen Schneider", gr. Ulrichstr. 22. — **Kaufmänn. Verein „Mercur":** Ab. 8 im Restaurant „Reichskanzler". — **Verband deutscher Handlungsgehilfen**, Kreisverein (Halle a/S. Jeden Donnerstag Abend Sitzung im „Café David". 1 Treppe. — **Hall. Turnverein: und Turn-Verein „Friesen":** Abends 8 bis 10 Uebungsstunde in der städt. Turnhalle am Roßplatze. — **Handwerker-Bildungsverein:** Ab. 8 Gesangstunde im Café Barbarossa". — **Männergesangsverein:** Ab. 9—11 Uebungsstunde im „Paradies". — **Liedertafel „Melodie":** Abds. 9 Uebungsstunde im „goldenen Löwen". — **Handwerkermeister-Liedertafel:** Ab. 8—10 Uebungsstunde; kl. Klausstraße 8. — **Theatralischer Verein „Thalia":** jeden Donnerstag Abend 8½ Uhr im „Café David". — **Automatisch-mechanische Kunst- u. Musikwerk-Ausstellung von G. Uhlig**, untere Leipzigerstr. täglich geöffnet v. früh 8—7 Abds. **Rich. u. Waagenaut:** (gr. Berlin 168.) Wochentags v. 8—12 Uhr Mittags und 2—6 Uhr Abends. — **Botanischer Garten:** (gr. Wallstraße 29). Wochentags 6—12 u. 1—6 Uhr. — **Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung.** Inspektor Merten, Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation I.** für fremde Reisende: ebendaselbst. — **Herberge zur Heimath:** Mauergasse 6 b.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 29. März. Weizen per 1000 Kilogr. loco fest, Termine Reigend, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — Mk. bez., loco 150—170 Mk. nach Qual. bez., gelbe Lieferungsqualität 163 Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., per April-Mai 164—165,25—165 Mk. bez., per Mai-Juni 164,25—165,5—165,25 Mk. bez., per Juni-Juli 164,25—165,5—165 Mk. bez., per Juli-August — Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 164—164,75—164,5 Mk. bez. — Roggen per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine fest, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — Mk. bez., loco 129—136 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 123 Mk. bez., inländischer guter 122—123 Mk. bez., mittel 120 Mk. bez., flammer 118 Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat — Mk. bez., per März-April — Mk. bez., per April-Mai 123,75—124—123,25—123,5 Mk. bez., per Mai-Juni 124,75—124,25 Mk. bez., per Juni-Juli 125,75—126—125—125,25 Mk. bez., per Juli-August 126,75—126,25 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 128,75—128—128,25 Mk. bez. — Gerste per 1000 Kilogr. flau, große und kleine 105—200 Mk. nach Qualität bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loco gute Waare fest, Termine höher, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — Mk. bez., loco 99—130 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 97 Mk. bez., pommerscher mittel 110—115 Mk. bez., guter 117—119 Mk. bez., feiner 120—127,5 Mk. bez., schlesischer mittel 110—115 Mk. bez., guter 117 bis 119 Mk. bez., feiner 120—127,5 Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat — Mk. bez., per März-April — Mk. bez., per April-Mai 93 Mk. bez., per Mai-Juni 96 Mk. bez., per Juni-Juli 97,5—98—97,5 Mk. bez., per Juli-August 99—99,5—99,25 Mk. bez., per September-Oktober 104—103,75 Mk. bez.

Magdeburg, 29. März. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 160—163 Mk., Weizenmehl 157—160 Mk. incl. Sacken, Roggenmehl 146—158 Mk., Roggenmehl 146 bis 152 Mk., Roggen 124—127 Mk., Chevaliergerste 150—165 Mk., Landgerste 133—140 Mk., Hafer 115—120 Mk. für 1000 Kilogr.

Leipzig, 29. März. (Preise verstehen sich frei ab Bahnhof, excl. Provision, Courtage etc.) Weizen per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 162—168 Mk. bz. u. Br., fremder 200—210 Mk. b. u. Br. Fest. Roggen per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 130—133 Mk. b. u. Br. Beständigst. Gerste per 1000 Kilogr. netto loco hiesige 130—150 Mk. bz. u. Br., feinste über Notiz, Futterwaare 110—120 Mk. bz. u. Br. Hafer per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 114—117 Mk. bez. und Br.

Stettin, 29. März. Weizen fest, loco 154,00—160,00, per April-Mai 162,00, per Juni-Juli 165,50. — Roggen fester, loco 114—117, per April-Mai 119,50, per Juni-Juli 122,50.

Breslau, 29. März. Weizen —. Roggen April-Mai 120,50, Mai-Juni 124,00, Juni-Juli 127,00.

Köln, 29. März. Weizen loco hiesiger 17,75, fremder 18,25, per März —, per Mai 17,35, per Juli 17,65. — Roggen loco hiesiger 14,50, per März —, per Mai 13,60, per Juli 12,65. — Hafer loco 14,75.

Hamburg, 29. März. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 162,00 bis 165,00. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 126,00 bis 130,00, russischer loco ruhig, 96,00 bis 100,00. Hafer flau. Gerste still.

Wien, 29. März. Weizen per Frühjahr 9,47 Gld. 9,52 Br., per Mai-Juni 9,42 Gld., 9,47 Br., per Herbst 8,62 Gld., 8,67 Br. Roggen per Frühjahr 6,90 Gld., 6,95 Br., per Mai-Juni 6,60 Gld., 6,65 Br., per Herbst 6,32 Gld., 6,37 Br.

Pest, 29. März. Weizen loco fest, per Frühjahr 9,02 Gld., 9,04 Br., per Herbst 8,34 Gld., 8,36 Br. — Hafer per Frühjahr —.

Triest, 29. März. Weizen per Herbst 218. — Roggen per Mai 117 à 118, Oktober 124 à 123 à 124.

Paris, 29. März. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 24,10, per April 24,25, per Mai-Juni 24,60, per Mai-August 25,10. — Roggen ruhig, per März 14,50, per Mai-August 15,25.

Antwerpen, 29. März. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer still. Gerste träge.

Liverpool, 29. März. Weizen fletig, Mehl ruhig.

Petersburg, 29. März. Weizen loco 13,00. Roggen loco 7,00. Hafer loco 4,25.

New-York, 29. März. Rother Winterweizen loco — D. 92 C., per März — D. 91½ C., per April — D. 91½ C., per Mai — D. 92½ C.

Waaren- und Produktenberichte.

Zucker.

Magdeburger Börse vom 29. März.
Rohzucker I. Produkt:
Transito f. a. B. Hamburg.
März 10,85 bez., — — G., — — Br.
April 11,10 bez., 11, 12½ Br., — — G.
April-Mai — — bez., — — G., — — Br.
Mai 11, 12½ bez., 11,25 Br., — — G.
Juni — bez., — — G., — — Br.
Juni-Juli 11,40 bez., 11,42½ Br., — — G.
Juli — — bez., — — Br., — — G.
August — — bez., — — Br., — — G.
Okt.-Nov. — — G.
Tendenz: Ruhig, fletig.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Paris, 29. März. (Telegr.) Rohzucker 88° ruhig, loco 27,50 à 27,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per Oktober-Januar 30,00, per März 32,00, per April 32,25, pr. Mai-Juni 32,60, per Mai-Aug. 32,80.

* London, 29. März. (Telegr.) 96° Javazucker 13½ fletig, Rüben-Rohzucker 11 Reign. Centrifugal Cuba —.

* New-York, 28. März. (Telegr.) Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞ c.

Kaffee.

* Hamburg, 29. März. Kaffee fest, Umsatz 6000 Sack.

* Havre, 29. März. Vorm. 8 Uhr 30 Min. (Telegramm von Primann, Ziegler & Comp.) Kaffee. New-York schließt mit 30 Points Hausse. Rio 7000 B., Santos 9000 B. Neuetes für gestern.

* Havre, 29. März. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Primann, Ziegler & Comp.) Kaffee Good average Santos der Febr. —,—, per März —,—, per April 85,25, per Mai 85,25, per Juni 85,50, per Juli 85,75, per August 86,00, per Sept. 86,25, per Oktober 86,50. Behauptet.

* New-York, 28. März. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 15¼.

Petroleum.

* Berlin, 29. März. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. — Termine geschäftslos. Gefündigt —,— Ctr. Kündigungspreis —,— M. Durchschnittspreis —,— M. Loco per diesen Monat —,—, per Febr.-März —,—, per März-April —,—, per April-Mai —,—, per Mai-Juni —,—, per Juni-Juli —,—, per Juli-Aug. —,—, per Aug.-September —,—.

* Stettin, 29. März. Loco 11.25.

* Bremen, 29. März. (Schlußbericht.) ruhig. Standard white loco 5.95 Br.

* Hamburg, 29. März. Petroleum loco ruhig. Standard white loco 6.15 Br., 6.05 Gd., pr. März 6.00 Gd., pr. Aug.-Dez. 6.45 Gd.

* Antwerpen, 29. März. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅝ bez., u. Br., pr. April 15⅞ Br. pr. Juni 15⅞ Br., pr. Sept.-Dez. 16¼ Br. Ruhig.

* New-York, 28. März. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70°, Abel Test in New-York 6¾ Gd., do. in Philadelphia 6¾ Gd. Rohes Petroleum in New-York — D. 6 G., do. Pipe line Certificate — D. 6⅝ G.

Spiritus.

* Berlin, 29. März. (Amtl.). Spiritus per 100 l à 100%, = 10,000 l. Term. fest. Gef. —,—. l. Kündigungspr. — M. Durchschnittspreis — M. Loco mit Faß — bez., per diesen Monat und per März-April 38.2 bez., per April-Mai 38.2—38.4 bez., per Mai-Juni 38.4—38.6 38.4 bez., per Juni-Juli 39.1—39.2 bez., per Juli-Aug. 39.9—40—39.9 bez., per Aug.-Sept. 40.5—40.6—40.5 bez., per Sept.-Oct. 41—41.1—41 bez. — Spiritus per 100 l à 100%, = 10,000%, loco ohne Faß 38.2 bez.

* Magdeburg, 29. März. (Obermann Walter.) Kartoffelspiritus. Fest. Loco ohne Faß 38.00—38.30 M. Ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde ohne Angabe.

* Marburg, 29. März. Kartoffelspiritus für 10,000 l.%, loco ohne Faß 38.00—38.30 M. Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Posen, 29. März. Spiritus loco ohne Faß 35.70, per März 35.90, per April-Mai 36.50, per Juni 37.50, per Juli 38.20, per Aug. 38.60. Ruhig.

* Breslau, 29. März. Spiritus fest, loco 37.40, per April-Mai 37.60, per Juni-Juli 38.90, per Aug.-Sept. 40.10.

* Breslau, 29. März. Spiritus per 100 l 100%, per März 36.40, per April-Mai 36.70, per Juni-Aug. 38.40.

* Hamburg, 29. März. Spiritus matt, per März 24¼ Br., per April-Mai 24¼ Br., per Mai-Juni 24¾ Br., per Juli-Aug. 25¾ Br.

* Paris, 29. März, nachm. (Telegr.) Spiritus ruhig, per März 40.00, per April 40.25, per Mai-Aug. 41.00, per Sept.-Dez. 40.25.

* Paris, 29. März, abends. (Telegr.) Spiritus ruhig, per März 40.00, per April 40.26, per Mai-Aug. 41.00, per Sept.-Dez. 40.25.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 29. März. (Amtl.) Oelsaaten per 1000 kg. Gef. —,—. Winterraps —,—, Sommerraps —,— M., Winterrübsen —,—M., Sommerrübsen —,—M. Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine behauptet. Gef. —,—. Ctr. Kündigungspreis —,—. Durchschnittspreis —,—. Loco mit Faß —,—. Loco ohne Faß —,—, per diesen Monat —,—, per Jan.-Febr. —,—, per Febr.-März —,—, per März-April —,—, per April-Mai 43.8 bez., per Mai-Juni 44.1 bez., per Juni-Juli —,— Septemb.-Oktob. 45 bez. Leinöl per 100 kg — loco M., Lieferung —.

* Stettin, 29. März. Rüböl matt, pr. April-Mai 43.00.

* Köln, 29. März. (Telegr.) Rüböl loco 23.80, per Mai 23.35, pr. Okt. 23.35.

* Paris, 29. März, nachm. (Telegr.) Rüböl weichend, per März 57.75, per April 57.50, per Mai-Aug. 55.50, per Sept.-Dez. 52.50.

Baumwolle.

* Liverpool, 29. März. (Telegr.) Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 12000 B. Steigend. Tagesimport 25000 B.

* Liverpool, 29. März, Vorm. 11 Uhr 50 Min. (Telegr.) Baumwolle Umsatz 12000 B., davon für Spekulation und Export 3000 B. Amerikaner steigend. Sonst fest. Middl. amerikanische Lieferungs: März-April 5 29/32, April-Mai 5 30/32, Mai-Juni 5 31/32, Juni-Juli 5 32/32, Juli-August 5 33/32, August-September 5 34/32, September 5 34/32, September-Oktober 5 35/32, Oktober-Dez. 5 36/32. Alles Käuferpreise.

Inserate.

St. Ulrich-Kirchen-Verein.
Heute, Mittwoch, den 30. März, Abends 8 Uhr
in der „Kaiser Wilhelms-Halle"
Vortrag über den Evangelischen Bund.
Gäste, auch aus anderen Gemeinden, sind stets willkommen.
Der Vorstand:
H. Bonstedt. Hering. Wächtler. [3407

Familien-Nachricht.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen wurden wir durch die Geburt eines strammen **Jungen** hoch erfreut. [3422
Lauchstädt, den 29. März 1887.
F. C. Demand u. Frau geb. **Zschammer.**

Berliner Börse v. 29. März.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,90b	
do. do.	3½	99,40G	
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	105,60B	
do. do.	3½	99,50G	
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	103,50B	
do. von 1850, 52, 53, 62	4	103,00b	
do. Staats-Sch.	3½	99,90b	
do. Prämien-Anleihe	3½	153,25G	
Berliner	5	114,50G	
do.	4½	109,50G	
do.	4	104,40b	
Kur- und Neumärkische	3½	99,00b	
do. neue	3½	99,75b	
Landsch. Central. . .	4	101,90b	
do. do. . .	3½	96,80b	
do. do. . .	3	88,25b	
Ostpreußische . . .	3½	96,60B	
Pommersche	3½	96,90b	
do.	4	101,30G	
Posensche, neue . . .	4	101,70b	
do. do. . . .	3½	95,90b	
Sächsische	4	101,90G	
Schlesische, altländsch.	3½	97,60b	
do. neue . . .	3½	96,90b	
Westpreußische . . .	3½	96,70G	
Kur- und Neumärkische	4	103,25b	
Pommersche	4	103,25b	
Preußische	4	103,25b	
Sächsische	4	103,25b	
Schlesische	4	103,70b	
Braunschw. 20 Thlr.-Loose, Mk. p. St.		fco.	93,90b
Cöln-Mind. Prämien-Anl.	3½	129,10b	
Sächsische Rente	3	91,10G	

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5	97,20b
Oesterreich. Silberrente .	4½	65,20B
do. Papierrente . . .	4½	64,20b B
do. Goldrente . . .	4	90,20b
Russisch-Engl. Anl. v. 1870	5	—
do. do. 1871	5	94,20b B
do. do. 1872	5	94,25 B
do. do. 1873	5	94,20b B
Russische consl. Anl. v. 1875	4½	89,70b
do. ausw. Anl. 1877	5	—
do. consl. Anl. 1880	4	80,75b
do. Nicolai-Obl. . . .	5	85,40b
do. III. Orient-Anl. . .	5	55,30b
do. Prämi.-Anl. v. 1864	5	138,00B
do. do. 1866	5	129,60b
do. Bodencred.-Pfandbr.	5	89,30b
do. Central-Boden-Credit-		
Rumän. Staats-Rente . .	5	83,60b
do. do. fund. . .	5	100,25G
do. do. amort. . .	5	92,30b G
Ungar. Staats-Rente . .	5	100,30b G
do. Cthbahn, II. Obl. .	5	100,80b G
do. Goldrente	4	81,90b B
Serbische Rente	5	78,90G
do. do. . . .	5	82,10b G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende	1885	
Aachen-Mastricht . . .	2½	51,25b	
Berlin-Dresden . . .	0	19,40G	
do. do. St.-Prior.	0	51,40b G	
Dux-Bodenbach	7½	134,10b	
Galiz. Carl-Ludwigsbahn .	5	80,10b	
Gotthardbahn	3½	101,60B	
Mainz-Ludwigshafen . .	3½	93,30b	
Marienburg-Mlawka . .	1½	38,90b G	
do. do. St.-Pr.	5	96,30b G	
Mecklenb. Friedr.-Franzb.	7¾	138,50b	
Nordhausen-Erfurt . .	4	84,50b B	
do. do. St.-Pr.	4½	109,50b B	
Oesterreich. Nordwestbahn			
4 Mk. p. St.	4	— —	
do. B. (Gibeshen)			
1. p. St.	2¾	— —	
Oesterr. Staatsb. Mk. p. St.	5	—	
do. Südbahn Mk. p. St.	1	139,50b	
Ostpreuß. Südbahn . .	5	62,00b	
do. do. St.-Pr.	5	101,25b	
Russ. Staatsbahn gar. .	5,50	126,50b	
do. Südwestbahn gar. .	5,50	58,40b	
Saalbahn	0	41,25b G	
do. St.-Pr. . . .	3	94,50b G	
Warschau-Wiener Mk. p. St.	13½	280,00b	
Weimar-Gera	0	25,50b G	
do. do. St.-Pr.	2½	84,00b G	
Werrabahn	2½	78,40b	

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht . . .	4	101,00B
Berg.-Märk. III. A. B. C. .	3½	99,10b G
do. V.	4	101,90b G
do. VI.	4	101,90b G
do. VIII.	4	101,90b G
do. IX.	4	101,90G
do. Nordbahn . . .	4	101,90b G
Berlin-Anhalter Lit. A	4	101,90G
do. do. Lit. C.	4	101,90G
Berlin-Dresden gar. . .	4½	101,90G
Berlin-Görlitz B. . .	4	101,90b G
Berlin-Hamburg. I. .	4	101,90G
do. II.	4	101,90G
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.		
do. do. do. C.	4	101,90G
Berlin-Stettin II. III. VI.	4	101,90b G
Breslau-Schweidn.-Freib. II.	4	102,90B
do. do. K.	4	102,90B
do. do. v. 1876	4	102,90B
Cöln-Mindener IV. V.	4	102,00G
do. V.	4	— —
do. VI. A B.	4	102,20b B
do. VII.	4	102,20b B
Magdeb.-Halberst. 1865	4	101,90G
do. do. 1873	4	102,00b G
do. Leipzig. A.	4	103,80G
do. do. B.	4	101,90G
do. Wittenberge	3	99,00G
Mainz-Ludwigshafen. gar.	4	102,00G
Niederschl.-Märk. Pr.-Act. I.	4	101,10G
do. do. II.	4	— —
do. Pr.-Obl. I. u. II.	4	101,30G
do. do. III.	4	103,25G
Nordhausen-Erfurter . .	4½	— —
do.	5	100,75G
Oberschlesische Lit. A. .	3½	— —
do. „ F. G. .	4	102,00b G
do. „ H. .	4	102,00b G
do. Gm. v. 1879	4½	105,25b G
do. Gm. v. 1880	4½	105,25b G
Ostpreußische Südbahn . .	4½	102,00G
Rechte Oder-Ufer Eb. I. .	4	— —
do. do. II. .	4	— —
Rheinische II. . . .	3½	— —
do. do. 1858, 60.	4	— —
do. do. 1862. 64.	4	— —
do. do. 71. 73er	4	102,00G
Thüringer VI. . . .	4	102,00B
Weimar-Gerarer	4	101,90B
Werrabahn	4	101,20B

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Böhm. Nordbahn Gold . .	4	100,00B
Dux-Bodenbach II. . .	5	83,50b
do. do. III. Gold	5	—
Dux-Prag. Gold	5	107,20G
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	79,60b G
Kaschau-Oderberg . . .	5	79,90b G
do. do. Gold	5	101,60G
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	398,00b
do. do. neu 1874	3	385,00b G
do. do. Erg.-Netz	2	385,25b
Oesterreich. Nordwestbahn	5	85,25b
do. do. Lit. B.	5	83,20b G
Oesterreich. Silberrente .	6	107,00b
Oesterreich. Südbahn . .	3	307,00b
do. do. . . .	5	102,60B
Reichenberg-Pardub., Gold	5	104,20G
Ungar. Nordostbahn gar. .	5	78,70b G
do. do. Gold . .	5	101,90b
do. Cthbah I. Em. . .	5	79,35b
Charkow-Azow gar. . . .	5	98,20b G
Große Russ. Staatsb. gar.	3	75,40G
Jelez-Orel gar. . . .	5	97,40b
Jelez-Woronesch gar. . .	5	97,00b
Kursk-Kiew gar. . . .	7,50	100,40b G
Moscau-Räsan gar. . . .	4	94,30B
Räsan-Koslow gar. . . .	4	— —
Russ. Südwestbahn (gar.)	4	82,20b G
Transkaucasische gar. .	3	65,00b G
Warschau-Wiener II. III.		
do. do. IV. V. VI.	5	101,40G
Gotthardbahn IV. . . .	5	105,40b B

Bank-, Hypotheken- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1. ausgenommen Reichsbank 4½%.

	Dividende	1885	
Berliner Handels-Ges. . .	8	151,30b G	
Berlinische Gas. Gesellsch.	4	89,70b G	
Darmstädter Bank . . .	6½	137,10b	
Deutsche Bank	9	160,10b G	
Deutsche Genossenschf.-Bank	6¾	127,00G	
Disconto-Gesellschaft . .	11	192,75b G	
Dresdner Bank	7½	129,90b	
Effekten-Maklerb., 500% G.	6	— —	
Gothaer Grundcreditbank .	0	57,50b	
do. junge 400% G. .	0	80,10G	
Leipziger Kredit-Bank . .	9	109,50b	
Magdeburger Bankverein .	6	105,10G	
do. do. Privatbank .	5½	113,75G	
Mecklenburg.	5	98,00b G	
Nationalbank f. D. . . .	4	83,25b G	
Oesterr. Credit M. P. St.	8⅞	467,50b	
Preuß. Bodencredit-Bk. .	5½	103,30b G	
do. do. Centralbodencredit.			
40% G.	8¾	131,90b	
Preuß. Hypoth.-Bank . .	5	101,60G	
Reichsbank	6,24	136,00b	
Sächsische Bank	5½	115,20G	
Weimarische Bank . . .	0	58,25G	

Hypotheken-Certificate.

	Jf.		
Anhalter Landesbank . .	5	102,25G	
Braunschw.-Hannover . .	4	101,60B	
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin			
IV—VI.	5	108,40B	
do. do.	4	101,70b G	
Gothaer Prämien I. Abth.	3½	101,75G	
do. II. do.	3½	102,60G	
Gothaer Grundcr., Pfdb.			
rückz. 110	3½	96,50b G	
do. IV. „ 110	3½	96,30G	
Meining. Prämien . . .	4	22,30G	
Preuß. Boden-Cr., rückz.	5	112,10b G	
do. III. „ 100	5	105,75G	
do. V u. VI. „ 100	5	105,75G	
do. „ 100	4½	102,80b G	
do. „ 100	4	101,25b G	
Preuß. Centralbodencr.-Bk.,			
rückz. 100	4	— —	
do. „ 110	4½	110,75G	
do. „ 100	3½	96,40B	
do. „ 110	4	— —	
Preuß. Hyp.-Bk., „ 120	4½	113,80G	
do. „ 110	5	110,75G	
do. „ 100	4	100,80G	
do. „ 100	3½	98,00G	
Sächsische Bodencr. . .	4	100,50G	

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 6%.

	Dividende	1885	
Anhalter Maschinenb.-A. .	3	80,00G	
Berlin-Anh. Masch. . . .	4½	103,00b G	
Berl. Masch. Schuartzkopff	3¾	427,75b G	
Brauweiler Papierfabrik	15	186,30G	
Deutsche cont.-Gas. . .	12	174,75b	
Glanziger Zuckerfabr. . .	2	75,50B	
Gorppiner Werke . . .	4	90,00b G	
Grusen-Werk		141,80b	
Halleshe Maschinenfabr. .	10	200,00G	
Kette, Gliedstiftf.-Ges. .	2½	79,00b	
Kordobdorfer Zuckerfabr. .	3	95,00b G	
Leopoldshall, chem. Fabr.	5	106,00b G	
Magdeb. Allg. Gas . . .	7½	123,90B	
Magdeburger Bauverein .	8¾	140,75b G	
Magdeburger Strassenbahn	9	201,00G	
Nordhauser Tapetenfabrik .	4½	105,00G	
Stuttgart. Gummi. Fabrik	7½	123,50B	
Sudenburger Masch.-Fabr.	14	164,75b G	
Zeitzer Maschinenfabrik .	16	225,00B	

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke . .	11½	178,00b B	
Bochum. Gußstahl . . .	6½	116,50b B	
konsolidirte Marie . . .	6½	100,00b G	
Donnersmarckhütte . . .	0	38,70b	
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	1½	52,70b G	
Gelsenkirchener	6	105,80b	
Königs- u. Laurahütte . .	3	71,90b	
Lauchhammer	2½	55,00b B	
Magdeburger	15	221,00G	
do. do. St.-Pr. B.	15	— —	
Sächs. Gußstahl	7	115,00b	
Sächs. Thür. Braunkohlen	15	— —	
do. do. St.-Pr.	15	— —	
Westeregeln Alkali . . .	8	157,50b G	

Gold, Silber und Papiergeld

Cours in Mark.

Dollars . . . . . per St.	— —	
Ducaten . . . . . per St.	9,56G	
Imperials . . . . . per St.	— —	
Napoleonsd'or . . . . per St.	16,13G	
Sovereigns . . . . . per St.	20,35b G	
Englische Banknoten per Lstr.	20,34b	
Franz. Banknoten per 100 Frcs.	80,40b	
Oesterr. Banknoten per 100 fl.	159,50b	
do. Silbergeld. (Berlin einlöb.)	159,25b	
Russ. Banknoten per 100 Rb.	189,25b	

Anrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 170 Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Leipziger Börse v. 29. März.

	Jf.		
Pfandbr. des Sächs. Landw. credit-Vereins . . .	4	102,50G	
Creditbr. des Sächs. Landw. credit-Verein . . .	4½	104,25G	
Schuldsch. b. Kaiserl. Gewfch. von 1882	4	101,60b	
do. do. do.	4½	102,00G	
do. do. von 1879	4½	102,75G	
Altenburg-Zeitz	4	182,00B	
Aussig-Teplitz	4	275,00B	
Leipziger Bank bo. 6—5%	4	139,50B	
do. Disc.-Obl. bo. 5½—2%	5	99,00B	
Gräfin. Schuldverschreibungen	5	103,00B	
Dollsche Stammaktien . .	5	102,00B	
Div. p. 85 5½%			
Leipz. Malzfabr. Schfreibk	4	122,50B	
Div. 85/86 13 %			
Zuckerraffinerie Halle	4	209,00G	
Div. 85/86 16%			
Russo-Tedjiker. Pr.-Obl. .	4½	93,50G	
Buschtiehrader bo. p. 72	5	102,50b	
Pommerer Eisenbahn-Obl.	5	84,00B	
Graz-Köflacher bo. p. 72	5	102,00B	
Prag-Turnauer bo. . . .	5	80,00B	
Verein Sächs. Thür. Pacaf. u. Solarot St.-Pr.-Act.	5	88,50G	
Div. 85 5½%			
Zeitzer Par. u. Solar.-Fabr.	4	80,00B	
Div. p. 85 6%			

Banndisconto in

Amsterdam . .	2½	London . . .	3
Berlin . . .	4	Paris . . .	3
do. Lombard	4½	Petersburg . .	5
do. Privatdisc.	2¼	Wien . . .	4
Brüssel . . .	2½		

Wechsel.

			Jf.		
Amsterdam	100 fl.	8 T.	2½	168,40b	
do.	100 fl.	2 M.	2½	167,80b	
London	1 Lstr.	8 T.	5	20,34b	
do.	1 Lstr.	3 M.	5	20,25b	
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	80,35b	
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,05b	
Petersburg	100 S.-R.	3 M.	5	180,00b	
do.	100 S.-R.	3 M.	5	179,60b	
Wien Oest. W.	100 fl.	8 T.	4	159,30b	
do. do.	100 fl.	2 M.	4	158,60b	

Verstaatlichte Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | Zins